



# NATUR heute SCHUTZ

2.14

Stunde  
der  
Garten-  
vögel

## EINFALT STATT BUNTER PRACHT

Statt bunter Pracht eintöniges Grün: Einst häufige Wiesenblumen verschwinden – und die Tierwelt leidet mit.

## WÄHLEN GEHEN FÜR DIE UMWELT

Agrarsubventionen, Abgasnormen und Naturschutz: Die wichtigen Entscheidungen fallen in Europa.

## EIN FLUSS AUF DER KIPPE

Die Unterelbe soll schon wieder vertieft werden. Der NABU zieht dagegen vor Gericht.

Die Natur beeindruckend hell erleben.  
So lange wie nie zuvor.

**Für diesen Moment arbeiten wir.**

**HANSE  
BIRD**

Hauptsponsor der HanseBird

Besuchen Sie unseren Messestand  
vom 23. – 25. Mai 2014 auf der  
Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe.



**/// VICTORY**  
ZEISS. PIONIER SEIT 1846.

**VICTORY HT. Das hellste Premiumfernglas der Welt.**

Erleben Sie eine Revolution in der Beobachtungsoptik: das VICTORY HT. Dank seines innovativen Optikkonzeptes mit SCHOTT HT-Gläsern erreicht es eine Transmission von bis zu 95 % und verlängert so die Beobachtungszeit entscheidend. Genauso überzeugend: das ergonomische Comfort-Focus-Konzept, das durch intuitives Bedienen sowie schnelles, präzises Fokussieren besticht, und die extrem robuste Bauweise mit der neuen Double-Link-Bridge. Erhältlich in 8x42 und 10x42.  
[www.zeiss.de/sports-optics](http://www.zeiss.de/sports-optics)



We make it visible.

## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

im Mai sind Sie gefordert – und das an gleich zwei Wochenenden. Zunächst einmal rufen NABU und LBV vom 9. bis 11. Mai zur Teilnahme an der „Stunde der Gartenvögel“ auf. Bereits zum zehnten Mal findet die umfangreichste Vogelzählung in Deutschland statt – ein Jubiläum, auf das wir stolz sein dürfen. Seit 2005 haben unzählige Vogelfreunde knapp zehn Millionen Vögel aus rund 270.000 Gärten gemeldet.



NABU/S. Engelhardt

Zwei Wochen nach der Stunde der Gartenvögel wird das Europäische Parlament neu gewählt – eine Entscheidung von großer Tragweite auch für den Natur- und Umweltschutz. Schließlich gibt es

kaum noch ein nationales Gesetz, das nicht auf Vorgaben der Europäischen Union basiert. Und wenn wir das viel strapazierte Motto von den Umweltproblemen, die nicht vor Grenzen Halt machen, ernst nehmen, sind wir dazu aufgerufen, einer starken europäischen Umweltpolitik den nötigen Rückenwind zu verleihen.

Zu den Problemkindern des Naturschutzes gehört ohne Zweifel die Landwirtschaft. Die Reform der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik sollte im vergangenen Jahr die ökologische Wende einleiten, doch der beschlossene magere Kompromiss wird wenig dazu beitragen, den Verlust der Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen zu stoppen. Dass Handlungsbedarf besteht, zeigt aktuell eine Studie der Universität Göttingen und des Senckenberg-Museums Gölitz zum dramatischen Rückgang von einst häufigen Wiesenblumen wie Kuckuckslichtnelke oder Wiesenschaumkraut – eine Entwicklung, die so gar nicht zu den offiziellen Zielen zum Beispiel der Nationalen Biodiversitätsstrategie passt und der dringend Einhalt geboten werden muss.

Bereits ab dem 28. April und noch bis zum 21. Juni findet die große Havel-Floßtour des NABU statt. Zahlreiche Aktive hatten sich für die acht jeweils eine Woche lang das Floß steuernden NABU-Mannschaften beworben. Nun geht es also los, vom naturnahen Oberlauf über den regulierten Mittelabschnitt bis hin zur Unteren Havel, wo der NABU im größten europäischen Fluss-Renaturierungsprojekt ein Naturparadies wiederauferstehen lässt. Eine spannende Reise, die Sie täglich in unserem Blog [www.havelberry-finn-tour.de](http://www.havelberry-finn-tour.de) miterleben können.

Ihr Olaf Tschimpke  
NABU-Präsident



### TITEL

#### 10 Wahltag für die Umwelt

Ob Straßburg, Brüssel oder Luxemburg: Für viele Menschen ist Europa weit weg und alles andere als bürgernah. Das Europaparlament hat immer noch weniger Mitwirkungsrechte als etwa der Bundestag, doch seine Bedeutung wächst. Am 25. Mai wird neu gewählt.

#### 16 Mit Leimrute und Schrot

Seit Jahrzehnten engagiert sich der NABU zusammen mit örtlichen Partnern gegen die Vogeljagd in Südeuropa. Erfolge werden mühsam in kleinen Schritten erkämpft, doch der Kampf lohnt sich.



8

### NATUR & UMWELT

#### 8 Mission Krötenrettung

Unterwegs mit der NAJU Dresden

#### 20 Naturnah schreiben

Die Kleingartengruppe des NABU Berlin

#### 22 Gefiedertes Jubiläum

Zehnte Stunde der Gartenvögel

#### 24 Ein Fluss auf der Kippe

Der NABU klagt gegen die Elbvertiefung

#### 42 Gräserwüste statt bunter Vielfalt

Unsere Wiesenblumen sind auf dem Rückzug

#### 44 Bizarre Wesen vor der Haustür

Beobachtungstipp Pflanzengallen



24



34

### SERVICE

#### 34 Ohne Lärm und Abgase

Autofreies Wohnen wird immer beliebter

#### 36 Rückzugsort fürs wilde Leben

Ein Plädoyer für den Naturgarten



36

### RUBRIKEN

4 | Leserbrief

5 | Impressum

16 | NABU-Welt

28 | NAJU-Welt

30 | Kinder

32 | Kleinanzeigenbörse

40 | Service

46 | Natur & Umwelt

50 | Bücher



42

Hier könnte Ihr Leserbrief stehen.  
 Anschrift der Redaktion:  
 Naturschutz heute, 10108 Berlin,  
 naturschutz.heute@nabu.de.  
 Bitte vergessen Sie nicht, auch bei  
 E-Mails Ihre Nachricht mit Namen  
 und Anschrift zu versehen.

**Falscher Specht:** Eine ganze Reihe von Lesern haben uns darauf aufmerksam gemacht, dass wir irrtümlich auch die spanische Unterart des Grünspechts abgebildet haben. Bei dieser Unterart fehlt bei beiden Geschlechtern die Schwarzfärbung der Augenregion. Hier nochmal ein Grünspecht-Männchen aus unseren Breiten mit kompletter Augenmaske.



J. Borris

## Klar und verlockend

Betr.: Neugestaltung Titelbild  
 (NH 1/14)

Mir ist sofort aufgefallen, dass die Titelseite neugestaltet ist – klarer, verlockender, aussagekräftiger. Ich fand sie so anziehend, dass ich das Heft sofort gelesen habe, statt es wie sonst erst mal beiseite zu legen.

Heide Clasen  
 22395 Hamburg

## Nicht in Geld auszudrücken

Betr.: Der Wert unserer Vögel  
 (NH 1/14)

Es gibt in der Umweltökonomie schon lange den Ansatz, die Bewertung von sogenannten externen Effekten, also beispielsweise umweltschädliche Wirkungen von Industrieanlagen, in das ökonomische Kalkül, die Wirtschaftlichkeitsrechnung des Unternehmens oder der Volkswirtschaft als Ganzes einzubeziehen. Das ist ein durchaus gangbares Konzept, auch im Sinne des Naturschutzes. Aber alles hat seine Grenzen. Für mich verläuft die Grenze bei der bewussten Inkaufnahme der Tötung von Tieren.

Eine monetäre Bewertung des Rotmilans oder anderer Arten wür-

de dazu führen, dass wir bei entsprechender „Entschädigung“ seine Tötung billigend in Kauf nehmen würden. Nein, so geht das nicht, nur der Teufel verkauft seine Großmutter. Wir haben nicht das Recht andere Lebewesen monetär zu bewerten und sie dann gegeneinander aufzurechnen.

Heinrich Hain  
 34519 Diemelsee-Rhenegge

## Hinweis der Redaktion

Der Diskussionsaufruf in der Januar-Ausgabe hat ein breites Echo gefunden. Per Brief und E-Mail erreichten uns unzählige Reaktionen und auch im NABU-Netz wurde das Thema diskutiert. Die eingegangenen Leserbriefe können wir hier im Heft nur in einem sehr kleinen Ausschnitt wiedergeben und verweisen bei größerem Interesse auf die ausführliche Darstellung im NABU-Netz.

Zurecht wurde darauf hingewiesen, dass es zur sogenannten Inwertsetzung oder Ökonomisierung der biologischen Vielfalt seit Jahren eine lebhaft wissenschaftliche Diskussion gibt, hierzu zahlreiche Modelle entwickelt wurden und dies auch in der Praxis, etwa bei Ausgleichs- und Ersatzberechnungen von Eingriffen, längst eine Rolle spielt. Hierzu geben wir in unserer Online-Ausgabe eine

kurze Übersicht sowie Literaturtipps für Interessenten.

Wir leben in einer Zeit, in der nur der kurzzeitige Profit und der „Spaß“ gelten. Unverständnis erntet man, wenn man darauf hinweist, dass wir Verantwortung für bestimmte Tierarten übernehmen müssen und dass wir eine Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen haben, denen wir nicht nur Schulden sondern auch einen Rest von Natur vererben müssen. Zu viele Politiker auf den verschiedenen Ebenen sehen die Landschaft leider nur als potentiell gewerbegebiet. Welche Folgen es hat, wenn Kinder und Jugendliche nicht mehr die Möglichkeit haben, Naturerfahrungen zu erleben, wird nicht beachtet.

In dieser Zeit müssen sich die Naturschützer in ihrer Argumentation umstellen und anpassen. Positiv ist es dann, wenn man mit dem Wert einzelner Vogelarten argumentieren kann. Dann kann man gegenüber den Entscheidungsträgern darauf hinweisen, dass heute mit der Naturvernichtung eine Vernichtung von Naturkapital stattfindet, was für die kommenden Generationen immense wirtschaftliche Schäden bewirkt.

Manfred Hinterkeuser  
 53819 Neunkirchen-Seelscheid

Eine monetäre Inwertsetzung der Natur als Argument für deren Schutzbedürftigkeit halte ich für nicht zielführend und auch für gefährlich. Damit begeben wir uns auf die Ebene und Denkschiene derjenigen, die ökonomische Interessen über alles stellen. Ich glaube, es war kein geringerer als Albert Einstein, der einst sinngemäß sagte, ein Übel könne nicht mit derselben Geisteshaltung bekämpft werden, durch die es verursacht wurde!

Den Wert der Artenvielfalt berechnen zu wollen, wäre ein Scheingefecht jenseits aller Ethik, eine Verzweiflungstat (!), die uns nicht nur nicht weiter bringt, sondern schlimmstenfalls emotionale Unterstützung kostet.

Dr. Uwe Westphal  
 21220 Seevetal

Der NABU ist ein Naturschutzverband, kein Wertgutachter! Die angenommenen 1.000 Euro für einen geschredderten Rotmilan würden die Windenergiefirmen doch gern bezahlen, wenn sie damit so weiter machen können wie sie möchten. Schlimmer noch: Wenn dem Milan von den Naturschutzverbänden ein Geldwert zugemessen wird, dann ist ein Milanpaar, das einer



Windvorrangzone im Weg steht, ja auch nur das Geld von zwei Vögeln wert.

Ein aktuelles Beispiel: Zwei Stadterwerke und ein Waldbesitzer möchten hier im Wald eine Windvorrangzone für ihre zunächst sieben Windkraftanlagen ausgewiesen haben. Leider brütete in zu geringer Entfernung ein Rotmilanpaar. Was glauben Sie, wie gern die auch das Zehnfache dieser Abstandssumme zahlen würden, um das Hindernis Rotmilan zu entfernen?

Mit der Bewertung von Tieren in Euro würde auch das Bemühen der Vogelschützer konterkariert, die es geschafft haben, dass das Töten eines geschützten Greifvogels seit einiger Zeit als Straftat geahndet wird – wenn man den Täter überführen kann.

Natur war in allen Zeiten immer der Verlierer, wenn es darum ging, Geld zu verdienen. Glücklicherweise haben wir heute eine Gesetzeslage, die auch der Natur einen ideellen Wert einräumt. Natur sollte für uns so wichtig sein, dass man ihren Wert nicht in Geld ausdrücken kann. Sie ist schließlich unsere Lebensgrundlage.

Dieter Ackermann  
58239 Schwerte

Heinz Kowalski verfolgt mit der „Inwertsetzung“ einen durchaus spannenden Ansatz. Was mich dabei aber stört, ist die Fokussierung auf Vögel und Windkraft beziehungsweise auf erneuerbare Energien. Wenn die Schäden an der Natur vom Verursacher bezahlt werden sollen, dann bitteschön von allen.

Zuallererst wären hier die Hauseigentümer betroffen, da der Flächenverbrauch den meisten Lebensraum kostet. Auch die Autofahrer müssten selbstverständlich die Kosten für die von ihnen verursachten Schäden übernehmen. Gleiches gilt für die Agrarindustrie. Nicht zuletzt müssten die Schäden durch den Klimawandel beziffert werden, die zum großen Teil >



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**Herausgeber:**

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de, www.facebook.com/-Naturschutzbund, www.twitter.com/NABU\_de.

**Verlag:**

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1530, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

**Redaktion:**

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Nicole Flöper (nic), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Uli Thüre (ut).

**Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Iris Barthel, Charlotte Blum, Anna-Beeke Gretemeier, Daniel Henkel, Katrin Lechler, Meike Lechler, Claus Mayr, Annika Natus, Hartmut Netz, Bernd Pieper, Kolja Richard, Malte Siegert, Marco Sommerfeld, Prof. Dr. Michael Succow, Olaf Tschimpke und Reinhard Witt.

**Anzeigen:**

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2014 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26.

**Titelfoto:**

Margeriten in Wiese. Fotografiert von Carsten Fork.

**Art-Direktion:**

Mario Durst, Köln.

**Druck und Versand:**

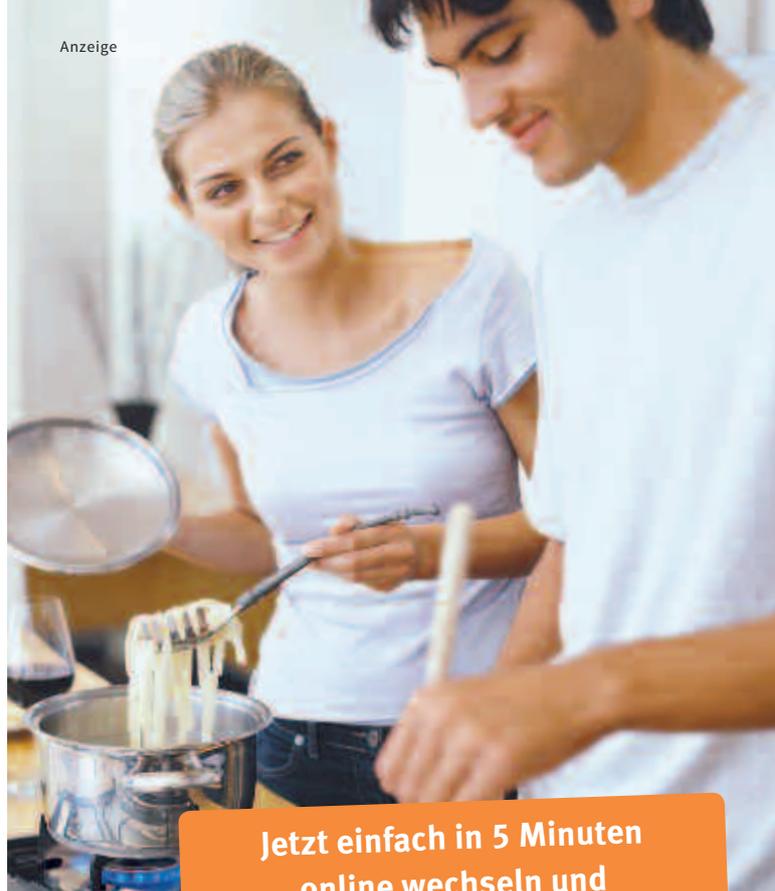
Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/14 vom 28. April 2014. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände sowie von Humanitas, Editions Atlas, Klepper, Die Zeit und dem Aktionsbündnis Agrarwende.

ISSN 0934-8883

**Online-Ausgabe:**

www.naturschutz-heute.de



Jetzt einfach in 5 Minuten online wechseln und 20 €-Gasgutschrift erhalten: [www.naturstrom.de/nabu\\_bg](http://www.naturstrom.de/nabu_bg)

# naturstrom biogas

## Klimaschonend kochen und heizen

- klima- und umweltfreundliches Biogas aus Abfallstoffen
- 10 %, 20 % oder 100 % Biogas
- Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- günstiger Preis
- keine Mindestvertragslaufzeit, keine Vorkasse, keine versteckten Kosten



NATURSTROM AG  
Achenbachstraße 43  
40237 Düsseldorf  
Tel 0211 77 900 - 100



**naturstrom**  
ENERGIE MIT ZUKUNFT

> durch Kohlekraftwerke entstehen und deshalb von diesen auch bezahlt werden müssten.

Nur die Erneuerbaren für Schäden zahlen zu lassen, wäre so, als ob bei einem Autounfall nicht der Schuldige hinterm Steuer, sondern dessen Kind auf dem Rücksitz, das den Fahrer vielleicht abgelenkt hat, haftbar gemacht wird.

Stefan Flaig  
71672 Marbach/Neckar

Nicht wir müssen umdenken, sondern Sie müssen sich von dem Gedanken befreien, der Wert der Natur lasse sich an Preisschildern erkennen. Nicht Monetisierung sondern Ethik bestimmt unser Handeln! Ich denke an die arme Amsel, deren „Wert“ sich aus dem Gewicht der Federn plus des Fleisches plus oder doch eher minus

der verzehrten Regenwürmer, auf jeden Fall minus der verzehrten Süßkirschen und so weiter ergeben soll. Eine abstruse Idee, an deren Ende auch Sie mit einem Preisschild herumlaufen könnten.

Lassen Sie uns weiter für die Schönheit der Natur und ihrer Geschöpfe eintreten, die, um bei den Vögeln zu bleiben, uns mit ihrem Gesang jedes Jahr erneut erfreuen. Ideelle Werte lassen sich nicht materialisieren. Mein NABU ist jedenfalls nicht der, der Vögel in einer Preisskala auflistet.

Helge Rudolph  
14163 Berlin

Eine Wertschätzung durch die Angabe eines „Preises“ schaffen zu wollen, hat sehr zweischneidige Konsequenzen. Funktionieren könnte dies nur, wenn Politik und Recht-

sprechung derart hohe Preise akzeptieren und in Anwendung bringen würden, dass die Ablass-Zahlung wirtschaftlich eine Katastrophe wäre. Dass dies angesichts von aus Naturbelastung gezogenen Milliarden Gewinnen und den – sogar offen gegen Natur- und Umweltbelange laufenden – Wirtschaftsfördermaßnahmen extrem unwahrscheinlich sein wird, erklärt sich von selbst.

Christian Seebass  
49074 Osnabrück

Eigentlich ist die Rechnung ganz einfach. Weltweit werden von ernsthaft denkenden Menschen aus ethischen, moralischen und religiösen Gründen alle Lebewesen als gleichwertig angesehen.

Fazit daraus zu Ihrer Frage: Jeder Vogel entspricht in seinem

Wert dem Wert eines Menschen. Man muss also nur, um ein Beispiel zu nennen, den Wert von X Arbeitsplätzen für Menschen dem Wertverlust von X Leben von Tieren und/oder Pflanzen gegenüber stellen. Dann weiß man, wie viel Verstand und Würde bei den jeweiligen Entscheidungsträgern zum Einsatz kamen.

Bernhard May  
40699 Erkrath

## Alles Nationalpark – oder was?

Der Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft mit dem Darß und den umliegenden Dörfern gehört zu den schönsten Landschaften Deutschlands. Alle Orte verbindet eine vielbefahrene Landstraße. Schwierig war dies lange Zeit für viele Radfahrer, doch durch den Wald von Prerow nach Wiek war immerhin bereits ein Radweg durch den Nationalpark eingerichtet worden – zehn bis 20 Meter abseits der Straße, naturnah mit einigen Wurzeln und von vielen gern befahren.

Im vergangenen Jahr jedoch wurde zwischen Straße und bisherigem Radweg ein neuer 2,5 Meter breiter Asphaltweg angelegt. Alle Bäume zwischen Straße und bisherigem Radweg wurden beseitigt. Urlauber und Einheimische können nun mit olympiareifen Höchstgeschwindigkeiten nach Wiek radeln – in vollem Genuss des Verkehrslärms und vor allem auch der Abgase der sie begleitenden Autos.

Ein Schild am Weg weist stolz darauf hin, dass diese Art Fahrradweg in einem Nationalpark mit EU-Mitteln durch Kofinanzierung ermöglicht wurde. Damit ist eine einem Nationalpark so richtig würdige moderne Infrastruktur und Bereicherung gelungen – oder doch eine Entwertung?

Dr. Günter Oehme  
06108 Halle

## PREISAUSSCHREIBEN

### Mit dem NABU gewinnen

Welche Fläche bedeckt der Schneeferner, Deutschlands größter Gletscher? Die Frage des Januar-Preisausschreibens war nicht ganz einfach, die Lösung lautet 25 Hektar – mehr hat die Klimaerwärmung nicht übriggelassen.

Die ausgelobten DVDs und BueRays des preisgekrönten Dokumentarfilms „Chasing Ice“ gewannen Henri Resch aus 79361 Sasbach am Kaiserstuhl, Sabrina Hirsch aus 19322 Wittenberge, Susanne von Miller aus 65428 Rüsselsheim, Annegret Stross aus 88693 Deggenhausertal, Sebastian Mach aus 50823 Köln, Manfred Tüchel aus 58511 Lüdenscheid, Inga Toborg aus 23552 Lübeck, Carsten Marien aus 49716 Meppen, Oliver Gaab aus 63075 Offenbach und Steffen Hüttenrauch aus 99510 Apolda. Herzlichen Glückwunsch!

Die neue Preisausschreibenfrage dürfte einfacher sein, denn wir suchen den Namen der rechts abgebildeten Frühjahrsblume. Sie ist vor allem in Buchen- und Eichenwäldern zu Hause, lässt sich aber auch an schattigen Plätzen im Garten kultivieren. Sie wurde übrigens zur Giftpflanze des Jahres 2014 gewählt.

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Wir verlosen je fünf Bücher „Was blüht im Garten?“ und „Kräutergärtnern“ aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender eine druckfrische NABU-Igel-Broschüre. Einsendeschluss ist der 1. Juli. ✂

(elg)



# Machen Sie Ihre Feier zum Fest für die Natur!

Sie haben bald einen Grund zum Feiern? Wenn Ihnen die Natur am Herzen liegt: Wünschen Sie sich doch als Geschenke Spenden für den NABU. Ob zu Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum – Sie unterstützen damit unseren wertvollen Einsatz für den Naturschutz. Erfahren Sie mehr, am schnellsten per Telefon oder über [www.NABU.de/NaturzumFest](http://www.NABU.de/NaturzumFest).



Diese hübsche Spendenbox können Sie telefonisch oder im Internet bestellen. **Gratis!**

## Wenden Sie sich an den NABU Spenderservice:

Telefon: 030 28 49 84 -1560

E-Mail: [spenden@NABU.de](mailto:spenden@NABU.de)

## Hier können Sie Ihre Spendenaktion direkt starten:

[www.NABU.de/NaturzumFest](http://www.NABU.de/NaturzumFest)

## Oder nutzen Sie den Coupon.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [service@NABU.de](mailto:service@NABU.de) widersprechen.



Ja, ich wünsche mir Spenden als Geschenke!

- Schicken Sie mir bitte genauere Informationen.  
 Rufen Sie mich bitte zurück.

Frau  Herr

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon (tagsüber)

E-Mail

Bitte abtrennen und in einem frankierten Umschlag an uns zurückschicken:

**NABU** · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin



NAJU DD/K. Lechler

# Mission Krötenrettung

Mit der **NAJU Dresden** am Amphibienschutzzaun.

**S**onntagabend, 20.15 Uhr, Langebrücker Straße in Dresden: Es ist der gefährlichste Weg ihres Lebens. Wenn sie ihn wagt, könnte sie sterben. Scheut sie das Risiko, bleibt sie ohne Nachkommen. Ein Drama, das sich jedes Frühjahr quasi vor der Haustür abspielt und spannender als der Tatort ist: Die Krötenwanderung ist im Gang. Oft sind es nur 1.000 Meter, die die Tiere zurücklegen müssen, aber die vielen Straßen in Deutschland machen diesen Weg zu einem Todeslauf.

## Froschdamen und Doppeldecker

Doch zwölf junge Dresdener wollen in dieser Nacht Leben retten. Mit ihren Warnwesten und Kopflampen wirken sie in der Dunkelheit des Waldes wie ein großer Glühwurm. Sie stapfen entlang des kniehohen Krötenzauns und suchen nach Kröten, Molchen und Fröschen.

Anstatt in den weißen Plastikeimern, die auf der Waldseite in die Erde eingelassen wurden, sitzen die Amphibien im Laub rechts und links des Krötenzauns, nur einige Fußbreit von den vorbeirasenden Autos entfernt.

„Pass auf! Zwischen deinen Füßen“, ruft Kristin Pietzsch ihrer Vorderfrau zu, greift vorsichtig ins Laub und setzt das Tier auf ihre flache Hand. Es windet sich im Licht der Kopflampen. „Grasfrosch, Weibchen“, gibt Kristin Pietzsch zu Protokoll. Die 28-jährige Diplomingenieurin beschäftigt sich seit zehn Jahren bei der NAJU mit Lurchen.

„Ein Doppeldecker!“ ist von vorne zu hören. Gleich scharen sich mehrere Kopflampen um das huckepack wandernde Krötenpaar. „Der hat seinen Arm noch nicht in der Achsel des Weibchens“, sagt Krötenkennerin Kristin Pietzsch. Noch kann dem Männchen also der Platz, wo er die größten Chancen hat, Nachkommen zu zeugen, streitig gemacht werden. Wenn das Krötenweibchen das Gewässer erreicht hat, gibt es Laichschnüre ab. Dies löst beim Männchen einen Reflex aus und er spritzt sein Sperma auf diese Schnüre.

### Sammeln im Minutentakt

Im Minutentakt landen weitere Tiere in den Eimern der Helfer. Die meisten sind Erdkröten. „Es ist eigentlich ganz gut für die Amphibien, dass dieser Winter nicht so lang war, weil die Amphibien dann nicht alle gleichzeitig loslaufen“, sagt Kristin Pietzsch. Sonst kann es nämlich dazu kommen, dass die kleineren Larven von größeren Larven anderer Arten gefressen werden.

Auch wenn es an diesem Abend nicht so scheint, da sie am häufigsten eingesammelt werden: Gefährdet sind auch die Erdkröten, denn es gibt immer weniger Auenlandschaften, die sie zum Leben brauchen.

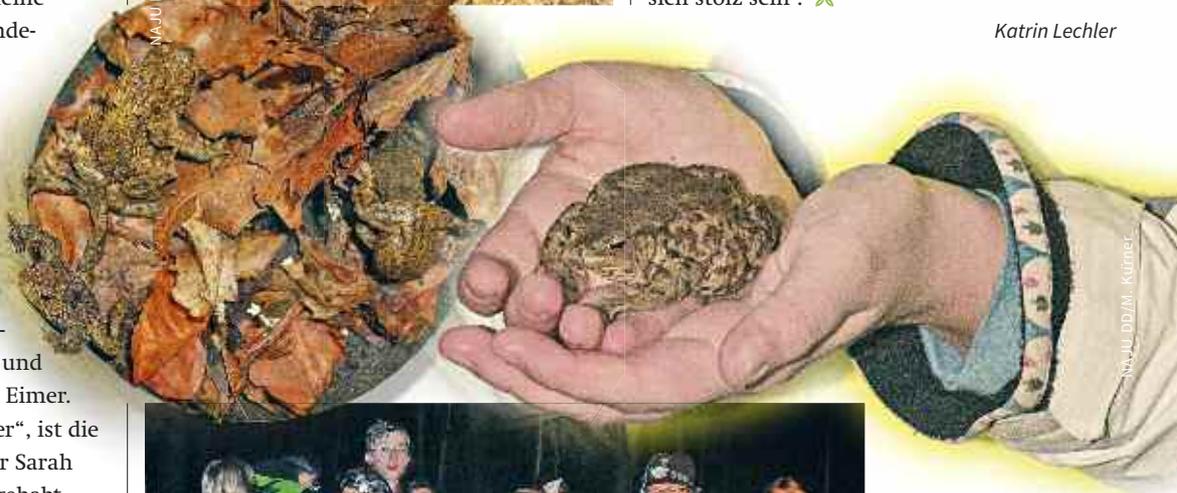
„Kann ich die jetzt einfach so anfassen?“ fragt Madelaine Wollanek und betrachtet die Amphibien in ihrem Eimer. „Klar, die sind doch nicht aus Zucker“, ist die Antwort. Ihre siebenjährige Tochter Sarah hat schon eine Kröte auf der Hand gehabt. „Die fühlt sich kalt und trocken an“, sagt sie. Als wechselwarme Tiere passen sich Kröten der Außentemperatur an. Und die bewegen sich in März Nächten noch um den Nullpunkt herum.

### Vergeblicher Ausbruchversuch

Einige Erdkröten strecken sich an der Eimerwand hoch und versuchen auszubrechen. Einer gelingt es auch, sie schlüpft in den Jackenärmel der fünfzehnjährigen Marie Große: „Die ist irgendwo da oben“, sagt Marie und muss kichern, ihr Bruder Max, 17 Jahre, versucht sie behutsam wieder hervorzuziehen. „Oh,

ein Männchen“, erkennt er sofort. „Das hört man an dem Fiepen, damit wollen sie ihre Rivalen verscheuchen.“ Und sie sind auch kleiner als die Weibchen, weiß Marie. Die Geschwister sind schon seit der ersten Klasse in der NAJU aktiv. Seit zehn Jahren nehmen sie an Camps in der Naturschutzstation Dachsenburg in der Dresdener Heide teil.

Max Große findet, dass es gar nicht so schwer ist, etwas für den Naturschutz zu tun: „Man redet immer von großen Dingen, aber man kann schon helfen, in dem man im Kleinen anfängt.“ Zum Beispiel Müllaufsammeln, wenn man unterwegs ist. Oder eben Krötenzäune bauen und „Krötentaxi“ sein. Er hofft, dass die Kinder später nicht irgendwann die Tiere, die ihre Eltern noch kannten, nur noch in Büchern betrachten können.



Nicht nur die Frösche und Kröten müssen sich nachts vor dem Autoverkehr in Acht nehmen. Leuchtend gelbe Warnwesten sorgen dafür, dass die jungen Amphibienretter sich am KrötENZAUN sicher bewegen können.

### „Es macht einfach Spaß“

Für Marie Große sind die Tiere das Wichtigste: „Es macht einfach Spaß. Ich liebe Tiere und versuche so oft wie möglich mit ihnen zusammen zu sein.“ Ihre Klassenkameraden können ihre Begeisterung zwar verstehen, aber mitmachen wollen sie nicht. „Dann werden sie von den Anderen ausgelacht, dann sind sie vielleicht nicht mehr die Coolen“, glaubt Marie.

Auch der 21-jährige Max Kürner, Maschinenbaustudent und Vorstandsmitglied der Dresdener NAJU bekommt manchmal „einen doofen Spruch reingedrückt“, wenn er von seinem Engagement für die Tiere erzählt, aber es stört ihn nicht. „Das Gemeinschaftserlebnis in der Natur, das ist viel toller als auf dem Sofa rumzuhocken.“

Aus den Eimern fiept es immer lauter. Die Gruppe überquert jetzt die Straße und geht ein Stück durch den Wald zum Silbersee. „Setz die Kröten möglichst einzeln aus, nicht schütten“, bittet Kristin Pietzsch die Helfer. Je mehr Tiere an das Ufer gesetzt werden, umso stärker echot das Fiepen von allen Seiten – es klingt wie das Schreien von Mini-Möwen. Marie freut sich über die geretteten Tiere, die nach und nach ins flache Wasser abtauchen. „Einfach nur toll, da kann man auf sich stolz sein.“ ✨

Katrin Lechler

Die Amphibien waren dieses Jahr sehr früh unterwegs. Bundesweite Einblicke die Wandersaison gibt es unter [www.NABU.de/kroetenwanderung](http://www.NABU.de/kroetenwanderung). Kontakt zur NAJU Dresden: Tel. 0351-4716566, [www.NAJU-Dresden.de](http://www.NAJU-Dresden.de).



# Wählen gehen lohnt sich

Zur Bedeutung der **EU-Umweltpolitik**.

**W**as machen Sie am 25. Mai? Genau: wählen gehen. Vom 22. bis zum 25. Mai wählen die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union zum achten Mal das Europäische Parlament. Die magere Wahlbeteiligung von 43,3 Prozent im Jahr 2009 sollte diesmal übertroffen werden. Schließlich haben sich die Partiefamilien erstmals auf EU-weite Spitzenkandidaten verständigt. Wer von denen die meisten Stimmen erhält, hat die besten Chancen bei

der anschließenden Wahl zum Präsidenten der EU-Kommission durch die Staats- und Regierungschefs. Ein wichtiger Schritt zu mehr gesamteuropäischer Demokratie, denn bislang wurde der Kommissionspräsident ausschließlich von den Mitgliedsstaaten bestimmt.

## Gemeinsam geht es besser

Experten begründen die niedrige Beteiligung bei Europawahlen vor allem damit, dass den Wählern die gewachsenen Befugnisse des Eu-

ropäischen Parlaments nicht bekannt sind. Deshalb sei an dieser Stelle daran erinnert, dass mittlerweile rund 60 Prozent der nationalen Gesetzgebung auf Vorgaben der EU fußen. Im Umwelt- und Naturschutz gehen sogar nahezu 80 Prozent der aktuell gültigen Gesetze auf die EU zurück. Beispiele dafür sind die Vogelschutz- und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), die Wasser-Rahmenrichtlinie und die Richtlinie zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Und trotz aller nationalen Egoismen und populistischen Sprüche vom bürokratischen Monster ohne Effizienz: Das ist auch gut so. Wenn wir das Klima, die Böden, das Wasser, die vielen wandernden Tierarten und auch uns Verbraucher wirklich effizient schützen wollen, ist die frühere Vielstaaterei kontraproduktiv, bedarf es anspruchsvoller Standards innerhalb der gesamten Europäischen Union. Und nur wenn diese eingehalten werden, kann die EU auch als glaubwürdiger Anwalt von Umwelt und Natur bei Verhandlungen auf gesamteuropäischer und globaler Ebene fungieren.

### Erfolge im Artenschutz

Mit der übergreifenden „Europa 2020“-Strategie, der Biodiversitätsstrategie bis 2020 sowie dem Umweltaktionsprogramm (UAP) verfügt die Europäische Union außerdem über einen strategischen Rahmen, der die Voraussetzungen schaffen soll für nachhaltiges Wachstum, den Erhalt der Artenvielfalt sowie den Schutz des Klimas und der natürlichen Ressourcen. Diese strategischen Vorgaben kann aber nur das EU-Parlament in wirksame Verordnungen und Richtlinien umsetzen und damit positiven Druck auf die Gesetzgebung in den EU-Staaten ausüben. Auch deshalb sollten die Wählerinnen und Wähler sehr genau prüfen, wo sie am 25. Mai ihr Kreuz machen.

Die Mär von der Wirkungslosigkeit der EU-Politik wird – trotz aller Defizite – gerade beim Naturschutz durch nachweisliche Erfolge widerlegt. So meldete die Europäische Umweltagentur im Januar, dass die Zahl der Fledermäuse in neun europäischen Staaten von 1993 bis 2011 um mehr als 40 Prozent angestiegen sei. Der wichtigste Grund dafür: Alle europäischen Fledermausarten sind in der 1992 einstimmig verabschiedeten FFH-Richtlinie in Anhang IV gelistet und stehen so unter dem besonderen Schutz der EU. Zudem sind einige Arten in Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt, so dass für sie Schutzgebiete im europäischen Reservatsnetz „Natura 2000“ eingerichtet werden müssen. In deutsches Recht umgesetzt wurden diese Vorgaben im Bundesnaturschutzgesetz.

### Schutzgebiete helfen

Der NABU-Dachverband *BirdLife International*, die *London Zoological Society* und das *European Bird Census Council* zeigten in ihrer 2013 vorgelegten Studie „Wildlife Comeback in Europe“, dass sich die Bestände vieler in Europa fast ausgerotteter Tierarten dank intensiver >

### Von Jahr zu Jahr wichtiger

Zur Rolle des Europäischen Parlamentes.

1979 fanden erstmals Direktwahlen zum Europäischen Parlament (EP) statt, um ein demokratisches Gegengewicht zum Europäischen Rat der Staats- und Regierungschefs und dem Ministerrat der jeweiligen nationalen Fachminister zu bilden. Das EP hatte zunächst jedoch nur einen beratenden Charakter und praktisch keinen Einfluss auf die Gesetzgebung. Daher wurde es nach dem Motto „Hast Du einen Opa, schick ihn nach Europa“ gerne als „Versorgungsposten“ missbraucht.

Mit den EU-Verträgen, etwa dem Maastrichter Vertrag von 1992, wurden die Kompetenzen des EP aber kontinuierlich gestärkt. Seit dem Lissabon-Vertrag von 2009 hat das EP volle Mitentscheidungsrechte auch in der Haushalts- und Agrarpolitik. Leider hat das scheidende EP seine Aufgabe als Vertretung der Bürgerinnen und Bürger nicht immer erfüllt. Sehr oft sind insbesondere die für die Entscheidungen federführenden Ausschüsse, aber auch die konservative Mehrheit im Plenum mehr den Interessen der Industrie- oder Agrarlobby als denen der Verbraucher und Steuerzahler gefolgt.

### Fracking und Gen-Honig

In den Medien bekannt wurde dies vor allem bei der Diskussion um die Kohlendioxid-Grenzwerte für PKW im letzten Jahr. Weniger bekannt ist, dass sich auch bei der Novelle der Richtlinie zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) die konservative Mehrheit durchsetzte. Das sogenannte „Fracking“, die Gewinnung von Erdgas mittels Einpressung von Chemikalien in die grundwasserführenden Schichten, wurde nicht in den Katalog der UVP-pflichtigen Projekte aufgenommen, obwohl dies nicht nur Grüne und Sozialdemokraten, sondern auch der liberale Berichterstatter für das Thema empfohlen hatte. >

„80 Prozent der Natur- und Umweltgesetze haben ihren Ursprung bei der EU.“





picture-alliance/dpa/tpawel/R. Haff

picture-alliance/blickwinkel/M. Patryn



picture-alliance/Foodcollection

„58 Milliarden Euro jährlich fließen in die Agrarpolitik. Von deren ‚Ergrünen‘ ist wenig zu erkennen.“

> Mitte März entschied der EP-Umweltausschuss, dass gentechnisch verunreinigter Honig in Zukunft nicht mehr gekennzeichnet werden muss. Diese Entscheidung fiel mit einer knappen konservativen Mehrheit von 28 zu 25 Stimmen. Im Plenum des Parlamentes Mitte April (nach Drucklegung dieses Heftes) wird mit dem gleichen Ergebnis gerechnet. Mit eventuell weitreichenden Folgen für Allergiker, denn es wird nicht nur aus den USA, Kanada und China Honig von gentechnisch veränderten Pflanzen in die EU importiert. Auch in zwei der wichtigsten Honig produzierenden EU-Mitgliedstaaten, Spanien und Rumänien, ist der Anbau von Genmais erlaubt. Gerade im Vorfeld der Wahlen zum Europaparlament am 25. Mai macht dieser Vorgang deutlich, welche tiefgreifenden Auswirkungen auf unser tägliches Leben und unsere Gesundheit die Wahlergebnisse haben können.

### Mehr Transparenz

Die Abstimmungsergebnisse im Plenum des Europaparlamentes werden schon heute namentlich erfasst, und man kann das Abstimmungsverhalten der oder des eigenen Abgeordneten zum Beispiel über die Portale [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de) und [www.votewatch.eu](http://www.votewatch.eu) verfolgen. In Zukunft sollen auch die Abstimmungen in den Ausschüssen namentlich erfolgen. Damit wird noch mehr Transparenz hergestellt. ✂

Claus Mayr

> Naturschutzbemühungen deutlich erholt haben. So lebten Mitte des vorigen Jahrhunderts in Deutschland nur noch wenige Biber an der Elbe. Heute wird der nationale Bestand auf mehr als 25.000 Tiere geschätzt. Auch die Zahl der in Deutschland brütenden Kraniche ist von knapp 1.500 Paaren im Jahr 1991 auf gut 7.800 im Jahr 2011 angestiegen – vor allem deshalb, weil wichtige Brut- und Rastplätze unter den Schutz von „Natura 2000“ gestellt wurden.

Für NABU-Präsident Olaf Tschimpke sind die Ergebnisse der Studie ein deutlicher Beleg für die Wirksamkeit der EU-Naturschutzrichtlinien – und eine eindeutige Aufforderung, deren nationale Umsetzung zu verstärken: „Vor allem die nach den EU-Richtlinien ausgewiesenen Natura-2000-Schutzgebiete, die in Deutschland 15 Prozent der Landesfläche ausmachen, müssen besser gemanagt und ausrei-



W. Rolfes

Es ist zwar nicht nur, aber auch der EU-Schutzgesetzgebung zu verdanken, dass die Bestände von Arten wie Steinbock, Singschwan oder Seehund in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben.



W. Rolfes

chend finanziert werden.“ Dies ist übrigens Aufgabe der Bundesländer.

### Scherbenhaufen Agrarpolitik

Mit der Umsetzung hapert es auch in der Landwirtschaft. Daher hatte der NABU bereits die Beschlüsse zur Neuausrichtung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) im Jahr 2013 als unzureichend kritisiert und von einer „riesigen verpassten Reformchance“ gesprochen. Vom ursprünglich versprochenen „Ergrünen“ der EU-Agrarpolitik – Koppelung sämtlicher Direktzahlungen an Umweltauflagen, sieben Prozent ökologischer Vorrangflächen pro Betrieb – war nach zähen Verhandlungen zwischen den nationalen Agrarministern und dem Europaparlament nicht mehr viel übrig geblieben. So fließen weiter jährlich 58 Milliarden Euro, über 40 Prozent des gesamten EU-Haushaltes, in die Landwirtschaft – wobei die größten 13 Prozent der Betriebe mehr als 85 Prozent der Subventionen einstreichen.

„Hier muss das neue Europaparlament den Scherbenhaufen aufräumen, den die frühere Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner und die konservative Mehrheit im Europaparlament angerichtet haben“, sagt Claus Mayr, >



F. Derer



F. Derer

### Im Zeichen des Schmetterlings

Europaweites Bekenntnis zur Natur.

Im Vorfeld der Europawahlen werben der NABU und seine BirdLife-Partner um Verbündete für einen effektiveren Naturschutz. Dringend benötigt werden Mindeststandards, die in jedem Mitgliedstaat gelten und umgesetzt werden. Die Abgeordneten müssen sich in der nächsten Wahlperiode daher für eine bessere Durch- und Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien und für das Schutzgebietsnetz *Natura 2000* einsetzen.

Ausgedacht haben sich die Aktion die spanischen Naturschützer von *SEO*. Auf der internationalen und mehrsprachigen Aktionswebsite [www.natura2000day.eu](http://www.natura2000day.eu) können bekannte und unbekannte Personen mit einer „Schmetterlingsgeste“ ihre Unterstützung für *Natura 2000* bekunden und ein Foto von sich hochladen.

In Deutschland will der NABU vor allem die Europaparlaments-Kandidaten und die Medien für das Thema sensibilisieren. Ziel ist, mindestens 50 Kandidaten für ein Bekenntnis zum Naturschutz zu gewinnen. Deren Bilder und Statements werden auf der NABU-Homepage veröffentlicht. ✂

 Ausführliche Infos zur Aktion gibt es unter [www.NABU-Netz.de](http://www.NABU-Netz.de).



NABU/E. Neuhing

*„Ich setze mich für Natura 2000 ein, weil dieses Schutzgebietsnetzwerk das Rückgrat des Naturschutzes in Deutschland und der EU bilden soll!“*

Olaf Tschimpke, NABU-Präsident.

Anzeige

#### Recyclingpapier ✓

Wir verwenden ausschließlich Recyclingpapiere.

#### Nachwachsende Rohstoffe ✓

Wir drucken mit Farben auf Pflanzenölbasis.

#### Ökostrom ✓

Wir arbeiten mit Strom aus erneuerbaren Energien.

#### Klimaneutral ✓

Wir produzieren und versenden klimaneutral.

++Broschüren++Briefpapier++Postkarten++Blöcke

++Flyer++Plakate++Visitenkarten++Bücher++

*Einfach.  
Nachhaltig.*

 **dieUmwelt  
Druckerei**

[www.dieUmweltDruckerei.de](http://www.dieUmweltDruckerei.de)



picture alliance/H. Ossinger

pa/obs/Compact e.V./J. Huber

„Nur wenn die europäischen Umweltstandards bewahrt bleiben, darf das Freihandelsabkommen mit den USA unterzeichnet werden.“

► Europaexperte des NABU in Brüssel. Insbesondere der Agrarausschuss des Parlamentes sei zu stark von der Landwirtschaftslobby beeinflusst gewesen. „Das neue Parlament muss dafür sorgen, dass die Gelder der Steuerzahler bei der nächsten Agrarreform für die Jahre 2021 bis 2027 endlich im Sinne der Verbraucher und der Umwelt eingesetzt werden“, fordert Mayr.

auf 30 Prozent erhöht werden. Angesichts des offenkundigen Dilemmas der EU-Mitgliedsstaaten – sowohl Vorreiter beim Klimaschutz angesichts der Pariser Weltklimakonferenz 2015 als auch ein attraktiver Standort für die Industrie sein zu wollen – sowie der „Hardliner“ in Sachen Kohle im Ministerrat

wie Polen, darf man auf die kommenden Diskussionen im Europaparlament gespannt sein.

### Erreichtes bewahren

Ein aktuelles, kontrovers diskutiertes und deshalb der Demokratie dienliches Thema ist das geplante Transatlantische Freihandels- und Investitionsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA. Mit diesem Abkommen sollen einerseits die letzten verbliebenen Zölle zwischen den USA und der EU abgebaut, andererseits einheitliche Normen und Standards für Investitionen, Verbraucherschutz und geistiges Eigentum vereinbart werden.

Der NABU und andere Umwelt- und Entwicklungsverbände befürchten, dass dabei hohe EU-Standards beim Verbraucher-, Gesundheits-, Klima- und Tierschutz nach den Vorstellungen der USA auf deren niedrigeres Niveau abgesenkt werden sollen. Hinzu kommt, dass die Verhandlungen bislang ohne intensive Beteiligung der Öffentlichkeit stattfinden und auch das EU-Parlament kaum einbezogen wird. Höchste Zeit, dass sich der europäische Souverän auch in dieser Frage vernehmlich zu Wort meldet – geben wir ihm dafür Ende Mai eine starke Basis. ✕

Bernd Pieper

 Ausführliche Infos zum Thema unter [www.NABU.de/europawahl](http://www.NABU.de/europawahl).

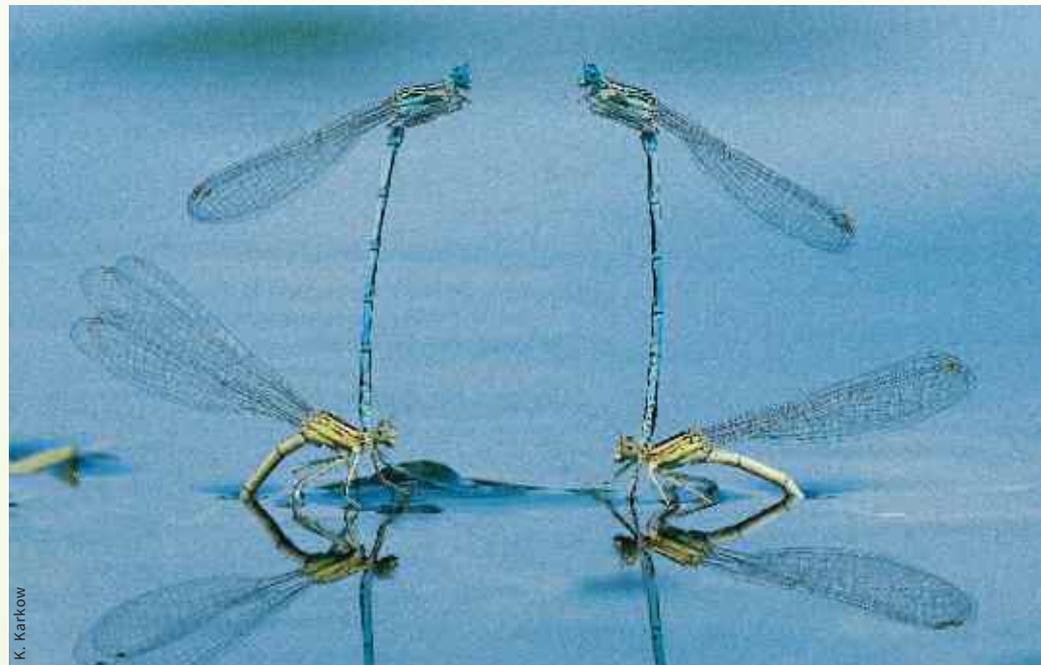
### Ein bürokratischer Name, aber eine große Chance für die Natur:

Aus der Wasserrahmenrichtlinie der EU ergeben sich weitreichende Verpflichtungen zum Schutz der Gewässer.

### Klimaschutz wenig ambitioniert

Beim Klimaschutz sieht sich die Europäische Union gerne als Avantgarde. Was die EU-Kommission allerdings dazu Anfang 2014 an Vorschlägen auf den Tisch gelegt hatte, war eher mau: Bis zum Jahr 2030 sollen der Kohlendioxid-Ausstoß gegenüber 1990 um 40 Prozent sinken, der Anteil erneuerbarer Energien EU-weit auf durchschnittlich 27 Prozent ansteigen. Nicht sonderlich ambitioniert, schließlich hatte die EU in einer 2013 veröffentlichten Studie bereits eine Reduzierung um 32 Prozent bis 2030 prognostiziert, wenn die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen einfach weitergeführt würden.

Das EU-Parlament geht mit seinen klimapolitischen Forderungen klar über die Pläne der Kommission hinaus. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen sollen um mindestens 40 Prozent gesenkt, die Energieeffizienz um 40 Prozent gesteigert und der Anteil erneuerbarer Energien



K. Karkow



# Volkswagen TradePort – Ihr Partner für hochwertige gebrauchte Nutzfahrzeuge.

## Große Auswahl sofort verfügbar.

Ob Caddy, Multivan, Transporter, Amarok oder Crafter: Unsere neuwertigen Gebrauchten kommen direkt von Volkswagen. Das garantiert Ihnen qualitativ hochwertige und top gepflegte Fahrzeuge – zu einem angemessenen Preis. Eine große Auswahl an verschiedenen Ausstattungsvarianten und Motorisierungen, wie zum Beispiel der umweltfreundlichen BlueMotion-Technologie, steht sofort für Sie bereit. Lange Lebensdauer und geprüfte Technik inklusive.

## Leasing, Finanzierung und Garantie

Mit unserem Volkswagen Partner CarePort bieten wir Ihnen interessante und individuelle Leistungen – ganz nach Ihren Wünschen und Möglichkeiten. Lassen Sie sich beraten.

## Inzahlungnahme aller Fabrikate

Selbstverständlich nehmen wir Ihr Fahrzeug nach einer umfangreichen Bewertung bei uns in Zahlung.

**TradePort**  
Premium Gebrauchtwagen

Gebraucht,  
gut,  
günstig



Nutzfahrzeuge

Für weitere Informationen zu allen Fahrzeugen, bitte QR-Code einscannen.

Volkswagen  
Gebrauchtfahrzeug-  
handels und Service  
GmbH



TradePort Hannover  
Hans-Dieter Rybicki  
Stelinger Straße 1  
direkt am Volkswagen Werk  
30419 Hannover-Stöcken  
Tel. 0511 7982450



TradePort Hanau  
Marko Zubovic  
Moselstraße 39  
63452 Hanau  
Tel. 06181 180620



TradePort Berlin/Wildau  
Frank Kuchinke  
Gewerbepark 44  
15745 Wildau  
Tel. 03375 21410



TradePort Bochum  
Thomas Posern  
Porschestraße 1  
44809 Bochum  
Tel. 0234 58404116



TradePort Ostwestfalen  
Christian Seitz  
Vlothoer Straße 128  
32547 Bad Oeynhausen  
Tel. 05731 755980



# Leimrute und Schrot

Mühsamer **Vogelschutz** im Mittelmeerraum.

**N**achrichten über die Tötung von Zugvögeln auf ihren Wanderungswegen zwischen Afrika und Nordeuropa schockieren uns regelmäßig und jedes Jahr aufs Neue. Die Länder, die dabei Erwähnung finden, verändern sich kaum: Malta, Zypern, Italien und Ägypten. Seit mehr als drei Jahrzehnten unterstützt der NABU Projekte zum Schutz von Zugvögeln im Mittelmeerraum durch Finanzhilfen und konkrete Zusammenarbeit vor Ort. Erfolge und Misserfolge dürfen und müssen dabei in gleicher Regelmäßigkeit auf den Prüfstand gestellt werden.

## Mit langem Atem

Zugvögel auf ihrem Weg durch das Mittelmeergebiet vor illegaler Bejagung und den Verlust wichtiger Rastplätze zu schützen, braucht große Geduld und langjähriges kon-

tinuierliches Engagement. Dazu gehört auch die stete Fortentwicklung einer Strategie gemeinsam mit lokalen Partnergruppen und die Investition von Sach- und Geldmitteln. Kurzfristiger Aktionismus führt genauso wenig zum Erfolg wie unreflektierte Beschuldigung einzelner Länder oder Nationalitäten.

Betrachten wir die EU-Partnerländer von NABU-Projekten, also Italien, Malta und Zypern, lässt sich die Theorie vereinfacht und doch treffend zusammenfassen: Außerhalb des Rahmens der jeweiligen nationalen Jagdgesetze sind Zugvögel und ihre Rastplätze auf Ebene der Europäischen Union geschützt und dürfen weder durch Leimruten oder Netze gefangen, noch durch Abschuss getötet werden. Jede Form der Jagd, die über das jagdrechtlich Erlaubte hinausgeht – und das ist in der Tat ein erheblicher Anteil der Tötungen – ist illegal und als Wilderei einzustufen.

## Theorie und Praxis

Doch die Praxis sieht anders aus. Mit ihrer Forderung nach konsequentem Schutz für Zugvögel werden Naturschützer auf Malta wie auf Zypern an den gesellschaftlichen Rand gedrängt, von Lobbygruppen der Jagdverbände lauthals übertönt und von regionalen Politikern angesichts drohender Wählerstimmenverluste nur vordergründig ernst genommen. Ausreichende Polizeikräfte mit spezifischer Schulung stehen zumeist nicht zur Verfügung. Die durch Jagdverbände geforderte politische Rücksichtnahme bremst die Einsatzmoral der Polizisten zusätzlich aus.

Die Aktiven unserer BirdLife-Partnergruppen in Malta und Zypern empfinden ihren Kampf nicht nur gegen Wilderer, sondern gerade auch gegen Lobbygruppen der Jagdwaffenindustrie oder Jagdverbände als aussichts-

los und oft frustrierend. Dabei sind es nicht immer Forderungen nach einer Öffnung des Jagdrecht, die für Verdruss sorgen, sondern wie beispielsweise aktuell in Südzypern ein Vorstoß der Jagdverbände, Verstöße gegen das Jagdrecht künftig nicht mehr als vor Gericht zu verhandelnde Straftat, sondern nur noch als simple Ordnungswidrigkeit im Bußgeldverfahren zu ahnden.

### NABU-Spenden wirken

Dass Jagdverbände nicht immer Gegner sind, sondern auch Partner sein können, zeigen derweil gemeinsame Gremien und Fortbildungsbestrebungen des NABU-Partners *Kuşkor* in Nordzypern und der *Fondazione Mediterranea*



Wie diese Klappergrasmücke fallen jährlich Millionen Zugvögel den Vogelfängern zum Opfer.

*Falchi*, des NABU-Partners in Kalabrien. Jede moralisch-politische Unterstützung von außen empfinden unsere Partnergruppen als kraftspendende Hilfe von großer Wichtigkeit. Dabei kommt auch der NABU-Repräsentanz in Brüssel eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu.

Die aktuellen Vogelschutz-Camps unserer Partnergruppen auf Malta und Zypern werden durch die finanzielle Unterstützung des NABU zum Teil erst ermöglicht oder zumindest entscheidend gefördert. Neben Paragrafen und offiziellem Schriftverkehr sind es gerade engagierte Naturschützer, die in ihrem Urlaub oder in ihrer Freizeit in organisierten Gruppen die illegale Jagd dokumentieren und durch direkte Intervention oder die Benach-

richtung staatlicher Ordnungskräfte den Verfolgungsdruck für Wilderer oft gegen den Willen der regionalen Politiker aufrecht erhalten.

Spendengelder des NABU, insbesondere Zugvogelpatenschaften, leisten hier einen unersetzlichen Beitrag. In den zurückliegenden Jahren hat der NABU dank Spendengeldern für die Partnergruppen in Süditalien und Nordzypern GPS-Geräte angeschafft. Sie ermöglichen es, Vogelfangplätze besser zu lokalisieren und sie in den Folgejahren wiederzufinden, auch durch neue Mitarbeiter ohne präzise Ortskenntnis.

### Schulkinder aufklären

Für den langfristigen Erfolg spielt auch die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort eine wichtige Rolle. Unsere Partnergruppen profitieren dabei von der Erfahrung des NABU. In Kooperation mit *BirdLife Zypern* entsteht beispiels-

weise eine filmische Dokumentation von Vogelschutz und Wilderei auf der Insel für eine mehrjährige Aufklärungskampagne an Grund- und Realschulen. Der NABU bringt dabei seine Erfahrungen und Kontakte aus der Produktion einer vergleichbaren Dokumentation in Süditalien ein. Ergänzend wird Lehr- und Aufklärungsmaterial für Schulen entwickelt.

Zurzeit planen *BirdLife Zypern* und der NABU den Erwerb einer ersten zusammenhängenden Fläche, die in einem wichtigen Zugkorridor angesiedelt ist. Während der NABU die Organisation und Bereitstellung von Spendengeldern verantwortet, wird der lokale Partner die Flächen einzäunen und managen. Ziel ist, in dem Gebiet Mitglieder von Naturschutzgruppen, Schulklassen und Touristen an den Schutz unserer Zugvögel heranzuführen. ✂

Text: Christoph Hein  
Fotos: BirdLife Cyprus

## Zugvogelpatenschaften leisten einen unersetzlichen Beitrag für die Projekte vor Ort.



Um Vogelgang und Vogeljagd wirksam zu bekämpfen, mangelt es in Malta und Zypern an ausreichenden Polizeikräften mit spezifischer Schulung. Oft fehlt auch die politische Rückendeckung.



## NABU-MITGLIEDERBEFRAGUNG

### Sympathisch, glaubwürdig, vielfältig

Der NABU wächst und gedeiht. Inzwischen ist sogar die magische Marke von einer halben Million Mitglieder und Förderer deutlich überschritten. Gleichzeitig sind die Austrittsraten in den letzten Jahren immer weiter gesunken. Sind also die Mitglieder rundweg zufrieden, gibt es nichts mehr zu verbessern? Um dies herauszufinden, ließ der NABU vom Meinungsforschungsinstitut „forum! Marktforschung“ bundesweit Mitglieder sowie haupt- und ehrenamtliche NABU-Funktionsträger telefonisch befragen.

Ob Glaubwürdigkeit, Kompetenz oder Seriosität: Die Umfrage ergab, dass der NABU bei seinen

Mitgliedern einen überdurchschnittlich guten Ruf hat. Bei der für die Imagewahrnehmung wichtigen Aussage „Der NABU ist sehr sympathisch“ wurde mit 85 von 100 möglichen Punkten im Vergleich zu anderen befragten Umwelt- und Naturschutzorganisationen sogar ein Spitzenwert erreicht.

Neben Image und Zufriedenheit wurde auch nach den Themeninteressen der Mitglieder gefragt. Hauptergebnis: Das Interesse der Mitglieder ist breit gestreut und wird von den haupt- und ehrenamtlichen Aktiven in seiner Vielfalt teils stark unterschätzt.

An der Spitze landete das Thema Wald mit 93 Prozent. Vogelkunde und Vogelschutz, von den Haupt- und Ehrenamtlichen als Nummer eins getippt, landete noch hinter Gewässerschutz, allgemeinem Arten- und Biotopschutz sowie Energiewende und Klimaschutz – erhielt aber auch 83 Prozent Zustimmung.

Befragt nach den NABU-eigenen Medien, erklären 57 Prozent der Mitglieder, die Zeitschrift „Naturschutz heute“ immer zu lesen, weitere 24 Prozent lesen sie „häufig“ – nur ein Prozent lesen sie „nie“. Für ein Mitgliedermagazin ist diese Lesequote ungewöhnlich hoch.

42 Prozent der Mitglieder hatten innerhalb eines Jahres direkten Kontakt zum NABU – persönlich, am Telefon oder per E-Mail. Dabei war die Kontakthäufigkeit wie zu erwarten auf der örtlichen Ebene mit Abstand am größten. Wie wichtig direkte Kontakte sind, zeigt die Messung der emotionalen Bindung: Diese ist bei Mitgliedern mit direktem Verbandskontakt wesentlich höher. Das gilt auch für die wenigen Mitglieder, die Anlass zur Beschwerde hatten. ✂

 Eine ausführliche Auswertung der Umfrage findet sich im NABU-Netz (Stichwort „Mitgliederbefragung“).

## STARKMACHER DES JAHRES

### „Jeden auf die Vorteile ansprechen“

Frank Uwe Pfuhl aus der Wetterau ist „NABU-Starkmacher 2013“. Er hat in einem Jahr 74 neue Mitglieder für den NABU gewonnen – mehr als jeder andere. Der NABU sagt Dankeschön und gratuliert herzlich!

Auf die Frage, wie er das geschafft hat, antwortet Frank Uwe: „2013 habe ich gnadenlos Jede und Jeden angesprochen und zu einer NABU-Mitgliedschaft eingeladen – offensichtlich ganz erfolgreich. Mitgeholfen hat natürlich das Team der NABU-Umweltwerkstatt Wetterau mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. An über 150 Veranstaltungstagen haben wir ehrenamtlich Vorträge

und Führungen, Ferienspiele und Seminare sowie unsere Naturführer- und Naturführerinnen ausgebildet durchgeführt. Schon bei der Anmeldung habe ich oft die Gelegenheit genutzt und die Leute auf die Vorteile einer NABU-Mitgliedschaft hingewiesen, so etwa auf den Preisvorteil beim Besuch unserer Veranstaltungen.

In eigenen Vorträgen und Führungen spreche ich die Teilnehmer meist direkt darauf an, den NABU neben einer Spende auch dauerhaft als Mitglied zu unterstützen. Große Sympathien ernten wir derzeit mit unserem Bibermobil, das vorrangig von Kindern umrundet wird, die den Biber sehen wollen.“

Frank Uwe Pfuhl ist seit dreißig Jahren Mitglied im NABU. Ende der 1980er hat er den NABU Niddatal und die Umweltwerkstatt mitgegründet.

Weiter so, Frank Uwe! ✂



## WOLFSABSCHUSS IN DER LAUSITZ

### NABU fordert LKA-Ermittlungseinheit

„Nachdem seit der Rückkehr der Wölfe im Jahr 2000 bereits der achte Wolf illegal in Deutschland erschossen wurde, plant der NABU die Anschaffung von kugelsicheren Westen zum Schutz der streng geschützten Tiere. Damit sollen die Muttertiere der 26 in Deutschland lebenden Rudel für die nun anstehende Welpenaufzucht vor illegalen Tötungen geschützt werden...“

Zugegeben, die Forderung nach kugelsicheren Westen für Wölfe vom 1. April war ein Aprilscherz. Aber es ist bittere Realität, dass immer wieder auf die streng geschützten Tiere geschossen wird. Alleine in Sachsen sind bisher fünf

illegal getötete Wölfe gefunden worden, in einem Fall wurde ein Wolf vorsätzlich mit einem PKW zu Tode gehetzt. Zuletzt ist Ende März ein erschossener Wolf in einem Waldgebiet bei Weißkeßel in der sächsischen Lausitz entdeckt worden.

Tatverdächtige konnten in keinem einzigen Fall ermittelt werden. Der NABU fordert, beim Landeskriminalamt Sachsen in der Abteilung Umweltkriminalität Spezialisten für Straftaten im Bereich Artenschutz einzusetzen. Diese sollen die örtlichen Polizeistellen bei den Ermittlungen in solchen Fällen unterstützen. ✂ 





NABU/K. Karkow

## NABU-FLOSSTOUR

### Acht Wochen auf der Havel

Es ist die wohl längste Floßtour, die Deutschland je erlebt hat. Vom 28. April bis 21. Juni durchqueren acht NABU-Mannschaften – jede eine Woche – mit einem Floß vier Bundesländer. Dabei lernen sie die verschiedenen Facetten der Havel kennen. In ihrem Oberlauf noch ein intaktes Naturparadies, wurde sie in ihrem Mittelteil reguliert und ausgebaut. In der Unteren Havel findet sie dann mit der vom NABU durchgeführten größten Fluss-Renaturierung Europas, die 2015 im Scheinwerfer der Bundesgartenschau stehen wird, wieder zu ihrer Natürlichkeit zurück.

Ausgestattet mit Laptop und Kamera, dokumentieren die NABU-Teams die komplette Tour tagesaktuell in einem Internet-Blog. Auf [www.havelberry-finn-tour.de](http://www.havelberry-finn-tour.de) kann jedermann miterleben, was auf der 325 Kilometer langen Lebensader im Nordosten der Bundesrepublik passiert. Wenn Sie sich selbst ein Bild von unserer schwimmenden Insel machen wollen, schauen Sie vorbei! Wir bieten viele verschiedene Veranstaltungen an und freuen uns auf Ihren Besuch – ob persönlich oder im Web. ✂



## ERHALT DER ARTENVIELFALT

### Bundesweit keine Ampel auf „Grün“

BUND und NABU haben zum wiederholten Mal die Anstrengungen von 13 Bundesländern – ausgenommen die Stadtstaaten – zum Erhalt der Artenvielfalt untersucht. Lediglich drei Länder, Brandenburg, Hessen und das Saarland, kamen in der Gesamtwertung wenigstens auf eine gelbe Ampel. Die Ampeln der restlichen Bundesländer zeigen Rot.

Diese ernüchternde Bilanz macht deutlich, wie dringend die

Bundesländer handeln müssen. Der Artenverlust kann bis 2020 nur gestoppt werden, wenn Schutzmaßnahmen tatsächlich konsequent vor Ort durchgeführt werden. Auch bei der Wildnisentwicklung und dem Prozessschutz im Wald sehen die Verbände erheblichen Handlungsbedarf. Zwar lassen sich in einigen Bundesländern erfreuliche Entwicklungen erkennen, insgesamt läuft die Auswei-

sung und Absicherung der Naturwälder jedoch nur sehr schleppend. Damit macht sich Deutschland auf internationaler Ebene unglaublich und schwächt die eigene Stimme bei berechtigten Forderungen wie beispielsweise zum Tropenwaldschutz.



Darüber hinaus ist es wichtig, dass alle Bundesländer die ihnen vorliegenden Daten zur natürlichen Waldentwicklung transparent offenlegen. Nur so wird es möglich, ein vollständiges und vergleichbares Bild der Waldflächen mit dauerhaft natürlicher Entwicklung in den Ländern zu zeichnen. ✂

## VERANSTALTUNGSBEISPIELE:

### Donnerstag, 1. Mai. Ellbogensee, Wesenberg: Havel-Clean-Up

40 kostenlose Kanus samt Rettungswesten und Reinigungsgeräten (Müllsäcke, Handschuhe) stehen bereit, um die Havel von Freizeitmüll zu befreien. Haben Sie einen schönen Tag auf dem Wasser und tun Sie etwas Gutes für die Natur! Für das leibliche Wohl sorgen eine köstliche Suppe und selbstgebräutes Stockbrot über dem Lagerfeuer.



NABU/K. Karkow

### Samstag, 3. Mai.

#### Fürstenberg: Amphibien-Exkursion

Die Natur braucht Kröten. Warum und wieso erfahren Sie von NABU-Experte Tom Kirsche, der in die Geheimnisse der Unkenrufe einführt.

### Samstag, 10. Mai. Templiner Seenplatte: Stunde der Gartenvögel

Die Vogel-Zählaktion des NABU feiert zehnjähriges Jubiläum. Seien Sie dabei, wenn wir uns mit den Ornithologen des NABU Templin im Bürgerpark auf die Suche nach dem Vogel des Jahres – dem Grünspecht – machen.

### Samstag, 17. Mai. Oranienburg: Restaurant Day

Das NABU-Floß wird zum Restaurant umfunktioniert. Genießen Sie unsere Kombi-Kreationen bei einem 45-minütigen Foto-Vortrag von Naturfotograf Klemens Karkow über die Havel.

### Samstag, 31. Mai. Potsdam: Biberekskursion

Begeben Sie sich mit uns auf die Nage-Spuren des Meisterarchitekten und genießen Sie die Ruhe der Flussauen-Landschaft.

### Samstag, 7. Juni. Brandenburg: Naturnahes Gärtnern

Holen Sie sich praktische Tipps zum torf- und giftfreien Gärtnern an einem der Schauplätze der Bundesgartenschau 2015. Und bringen Sie ihre Töpfe mit! Es gibt frische torffreie Erde zum mit nach Hause nehmen und testen.

Weitere Veranstaltungen und ausführliche Informationen unter [www.havelberry-finn-tour.de](http://www.havelberry-finn-tour.de).



K. Paliege/ S. Hennigs/Aleks-fotolia

# Naturnah im Kleingartenverein

Der **NABU-Projektgarten** in Berlin-Pankow.



S. Hennigs

**Karla Paliege, leitet die NABU-Fachgruppe und betreut auch den Projektgarten.**

**V**or drei Jahren war es soweit: Die NABU-Naturgartengruppe bezog ihren Projektgarten in einem Kleingartenverein in Berlin-Pankow. Bis jedoch auf dem 520 Quadratmeter großen Gelände etwas wuchs, war viel Arbeit nötig – das Grundstück war verwildert und komplett verholzt.

Rund 25 Mitglieder hat die Naturgartengruppe. Treffen ist jeden Montag ab 15 Uhr in der Parzelle 357 beim Kleingartenverein „Am Anger“ in Pankow. Ein Kräutergarten ist angelegt, es wird Gemüse geerntet, verschiedene Obstbäume bilden eine Streuobstwiese, es

gibt Brombeer-, Himbeer- und Johannisbeersträucher. Eine Totholzhecke bietet Unterschlupf für Insekten, im schattigen Teil wächst ein Haselnussstrauch und eine alte Rotfichte durfte im Garten stehen bleiben. „Viel ökologischer ist es doch, die Fichte stehen zu lassen, damit Vögel dort Schutz finden“, erklärt Karla Paliege, die die NABU-Fachgruppe leitet und auch den Projektgarten betreut. „Daher haben wir um die Fichte gekämpft, laut Kleingartenordnung hätte sie eigentlich weggemusst, aber an ihr wächst sogar Efeu.“

## Vorrang für Heimisches

Naturgarten, das heißt: Heimische Arten haben Vorrang, Gifteinsatz und Kunstdünger sind tabu. Diese Art von Garten bietet den meisten Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen. In der Parzelle 357 finden

sich Johanniskraut, Schafgarbe und Knoblauchrauke ebenso wie Bergthymian und Fenchel.

Noch nicht fertig, aber angelegt ist ein Senkgarten, in dem sich demnächst die Duftstoffe verschiedener Pflanzen gut ausbreiten können. Geplant ist ein Duftteppich aus Thymian, erklärt Martina Windmüller, die Gartenbau studiert hat und eine große Hilfe im Naturgarten ist.

An den Senkgarten schließt sich ein Steingarten an. „Wir haben hier schwierige Bodenverhältnisse, da ist es immer eine Überraschung, was am Ende gedeiht“, erklärt Karla Paliege. Für dieses Jahr sind Gewürztagetes, Russische Traubengurke, Haferwurz, Teltower Rübchen und einige weitere Überraschungen geplant. Gegärtet werde außerdem nach Mondphasen, das habe Erfolg gezeigt, ergänzt Mitglied Ellen Müller.

### Vier Honigbienenstöcke

Ist naturnahes Gärtnern in einem Kleingartenverein überhaupt möglich, wo die Gärten oft so akkurat aussehen wie das heimische Wohnzimmer? Die Naturgartengruppe um Karla Paliege hat Glück mit ihrem Kleingartenverein und mit den Nachbarn. Auch konnte die Gruppe durch die Schönheit des Gartens überzeugen. Beim Rundgang gibt es viel zu entdecken. Es brummt, denn auch im März sind die Bienen schon aktiv. Angefangen mit zweien, gibt es jetzt vier Völker im Garten, die von Imker Wolfgang Baum betreut werden.

Drei Emaillebecken, die als Wasserstellen dienten, wurden geschickt verkleidet und mit natürlichem Material umgeben. Auch das Loch für eine dort wohnende Kröte wurde erhalten. Imposant ist die Gartenhütte in der Mitte des Gartens: Der Grundstein stammt von 1934, die Hütte hat also schon einiges mitgemacht.

### Laube wird Ausstellungsraum

„Die Besitzer zu DDR-Zeiten haben die Wände mit allem verkleidet, was so da war, aber auch Zeitungen mit Artikeln über Hitler haben wir bei der Renovierung noch entdeckt“, erzählt Gruppenmitglied Michael Hinze. Er fühlt sich gemeinsam mit Wolfgang Baum für den Umbau verantwortlich. So hat jedes Mitglied seine Aufgabe in der Gartengruppe und beteiligt sich mit dem jeweiligen Fachwissen. Klar wird da auch schon mal leidenschaftlich diskutiert. Leider gehe alles nur Schritt für Schritt, denn die NABU-Naturgartengruppe ist auf Spenden und Hilfe von Firmen angewiesen, so Hinze. Eine neue Regen-

## Naturnahes Gärtnern im Kleingartenverein ist also mit etwas Geduld durchaus möglich.



Die Naturgartengruppe trifft sich jeden Montag ab 15 Uhr in der Parzelle 357 beim Kleingartenverein „Am Anger“ in Pankow.



rinne bekommen sie beispielsweise gesponsert. Das Fachgruppengeld reiche nicht mal für die Pacht, ergänzt Paliege.

Die alte Gartenlaube soll später als Ausstellungsraum genutzt werden.

Eine weitere große Baustelle ist noch die Knallerbsen-Hecke rund um das Grundstück. „Wir haben viel rausgerissen, damit wir abwechselnd Feuerdorn, Schneeball und Berberitze pflanzen konnten“, so Martina Windmüller. Die Pflanzen sind nach ihrem Wert für Vögel und Insekten ausgesucht worden. Geplant ist eine wellenförmige Höhe, damit jeder Spaziergänger einen guten Blick in den Garten hat. Naturnahes Gärtnern im Kleingartenverein ist also mit etwas Geduld durchaus möglich.

### Gegen das Schreber-Klischee

Als Mitglied im Kleingartenverein wird die NABU-Gruppe akzeptiert, viele zeigen Interesse am Garten. „Klar gibt es auch Kritik, weil unser Garten nicht dem Schrebergartenklischee entspricht oder manche mit einem Naturgarten nichts anfangen können“, erzählt Ellen Müller. Viele Kleingärtner bauen auch Gemüse nicht mehr selbst an. Das Argument lautet oft: „Im Aldi bekommen wir das billiger.“

Der Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow und der Kleingartenverein „Am Anger“ unterstützen den NABU-Projektgarten dagegen sehr, sagt Paliege. Deren Wunsch sei es, den Kleingärtnern einen Weg zu zeigen, dass mit naturnaher Gartenbewirtschaftung eine kleingärtnerische Nutzung möglich ist und gleichzeitig gute Ernteergebnisse erzielt werden können. ✨

Nicole Flöper





F. Deier

**Haussperling (im Anflug) und Feldsperling.**

tete Arten ebenso wie Wildtauben und Rabenvogel kräftig zu. Mit Goldammer und Feldsperling zieht es zudem angestammte Bewohner der Agrarlandschaft immer mehr in die Dörfer und Städte. Besondere Aufmerksamkeit verdient 2014 der zum „Vogel des Jahres“ gekürte Grünspecht. Der farbenprächtige Ameisenliebhaber lässt sich auf Nahrungssuche auch in Parks und Gärten sehen.

### Per Post, Telefon und Internet

Die Beobachtungen können per Post, Telefon – kostenlose Rufnummer am 10. und 11. Mai jeweils von 10 bis 18 Uhr: 0800-1157115 – oder einfach im Internet unter [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de) gemeldet werden. Aus verschiedenen Vogel-Apps für Smartphones heraus ist ebenfalls direkt eine Teilnahme möglich. Teilnahmeabschluss ist am 19. Mai.

Begleiten lassen kann man sich von Zähl- und Bestimmungshilfen unter [www.stunde-der-gartenvoegel.de](http://www.stunde-der-gartenvoegel.de). Hier finden sich auch Steckbriefe der häufigsten Arten, ein Vogelstimmenquiz und ein Online-Vogelführer. Für den Austausch der Vogelfreunde untereinander gibt es zudem die Seite [www.facebook.com/Vogelfreund](http://www.facebook.com/Vogelfreund), mehr als 20.000 „Fans“ haben sich hier schon registriert.

Bei der „Stunde der Gartenvögel“ gibt es zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen, darunter ein Trekkingrad, Einkaufsgutscheine, Nistkästen, CDs und Vogelbestimmungsbücher. Unter den Online-Teilnehmern werden zusätzlich 200 Vogel-Handy Klingeltöne verlost. Hauptamtliche Mitarbeiter des NABU können an den Verlosungen nicht teilnehmen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ✂

Helge May

Den ausgefüllten Meldebogen bitte einsenden an den NABU, Stunde der Gartenvögel, 10469 Berlin.



**ICH BIN NABU-BOTSCHAFTER.**

Als Ehrenamtlicher im NABU setzt du dich in deiner Freizeit vielfältig für den Natur- und Umweltschutz ein. Am Infostand, bei Führungen oder Gesprächen mit deinen Freunden repräsentierst du deinen Verband.

### Mach mit!

### Werde ein echter NABU-Botschafter.

Melde dich zu unseren Starkmacher-Schulungen an. Bei diesen Kommunikationsseminaren lernst du,

- wie du mit anderen ins Gespräch kommst,
- wie du Menschen für den NABU gewinnst,
- wie du eine Naturgeschichte richtig erzählst und
- viele wichtige Fakten über den NABU.

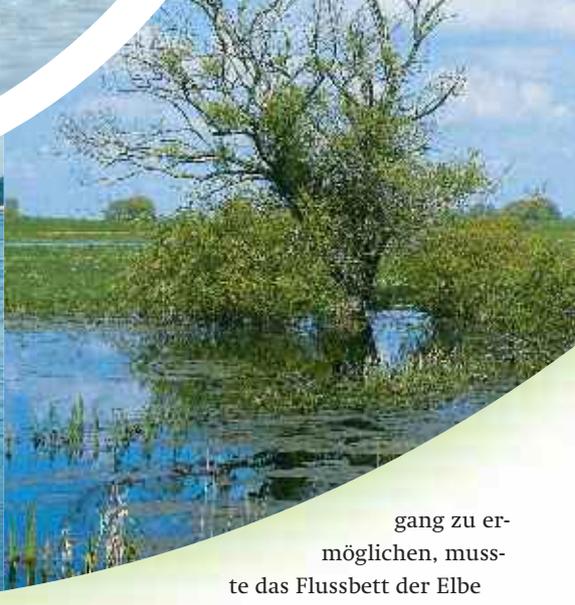
Die Kosten für die Schulung übernimmt der Bundesverband.

### Infos und Anmeldung:

NABU-Bundesgeschäftsstelle  
Charlotte Blum  
030.28 49 84-1402  
Starkmacher@NABU.de  
[www.NABU.de/Starkmacher](http://www.NABU.de/Starkmacher)

„Viel Praxisnähe,  
sehr gute Schulungs-  
unterlagen, lockere  
Atmosphäre.“





# Ein Fluss auf der Kippe

Der NABU klagt gegen die **Elbvertiefung**.

**W**eser, Ems und Elbe – der Schaden ist derselbe. Dass wirtschaftliche Interessen und der Erhalt von Natur und Umwelt immer wieder kollidieren, zeigt sich eindrucksvoll am desolaten Zustand europäischer Flussmündungen. Das Gebot, Flüsse und Lebensräume wieder in einen „guten Zustand“ zu bringen, wird dabei allzu oft missachtet. So verhandelt das Bundesverwaltungsgericht ab 15. Juli die geplante neunte Vertiefung von Unter- und Außenelbe. Oder am Ende doch der Europäische Gerichtshof?

## Von zwei auf 15 Meter Tiefe

Vor rund 200 Jahren bot das Flussmündungsgebiet der fischreichen Elbe zwischen Ham-

burg und dem schleswig-holsteinischen Wattenmeer eine malerische Kulisse. Kleine flachen Lastkähne, Fischerboote und Handelsschiffe mit imposanten Segeln und wenig Tiefgang befuhren Deutschlands zweitlängsten Fluss. An den Elbufern erstreckten sich vielfältige Auen und bis zum Horizont sattes, vogelreiches Grünland, das bei Sturmfluten weitläufig überschwemmt werden konnte. Der Fluss war gesund, flach und hatte Raum.

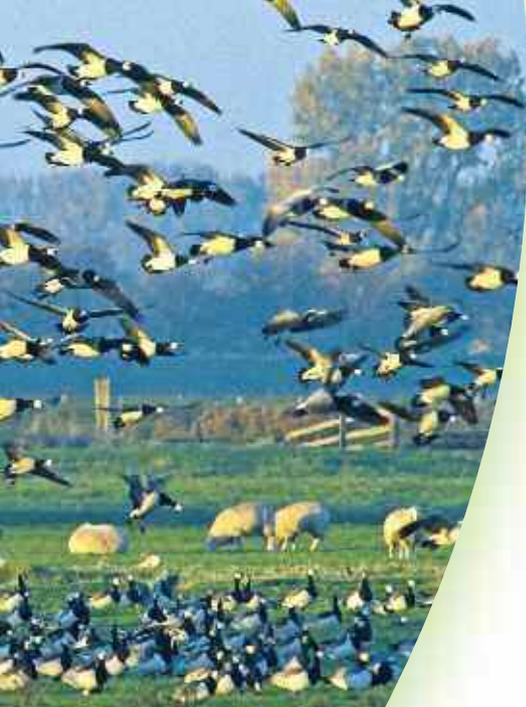
Seither hat sich viel verändert. Abgesehen von stetig zunehmender Besiedlung und Eindeichung beiderseits der Elbe, wuchs die rund 120 Kilometer im Binnenland gelegene Hansestadt – und mit ihr der Hafen. Um den immer größer werdenden Schiffen den Zu-

gang zu ermöglichen, musste das Flussbett der Elbe stetig ausgebaggert werden. War die

Elbe um 1800 noch rund zwei Meter tief, wurde sie in den vergangenen beiden Jahrhunderten bereits acht Mal vertieft – letztmals 1999 auf nun rund 15 Meter.

## Teurer Egoismus

Dass dieser Weg endlich sein würde, dämmerte den politisch Verantwortlichen offenbar zu Beginn des Jahrtausends. Doch anstatt, wie vereinbart, mit den Bundesländern Bremen und Niedersachsen beim über eine Milliarde Euro teuren Tiefwasserhafen „Jade-Weser-Port“ in Wilhelmshaven zu kooperieren, beantragte Hamburg trotzdem die nächste Elbvertiefung. „Hätten wir einen Nordstaat, gäbe es keine Doppelfinanzierung. Föderale Egoisten sind ungesund für das Steuersäckel, vor allem aber Gift für Natur und Umwelt“, meint der Hamburger NABU-Landesvorsitzende Alexander Porschke.



## „Eine weitere Vertiefung von Unter- und Außenelbe wird zum unkalkulierbaren Risiko für Mensch und Natur“.

Auch andere bedeutende europäische Flussmündungen wie die von Weser, Ems, Loire, Schelde oder Humber erleiden ähnliche Schicksale. „Durch eine eng am Flussbett verlaufende Deichlinie und zahlreiche unnatürliche Vertiefungen sind viele der tidebeeinflussten, sensiblen Lebensräume europäischer Flussmündungen mit ihrer einzigartigen Flora und Fauna in einem ökologisch schlechten Zustand. Oder, wie bei Ems und Loire, bereits über viele Monate im Jahr faktisch biologisch tot“, beschreibt Porschke, ehemals Hamburger Umweltsenator, die teilweise dramatische Situation.

Renommierte Wissenschaftler sehen auch die Elbe auf der Kippe. Durch das extrem vertiefte Flussbett schießt der Flutstrom wie durch eine Röhre Richtung Hamburg. Tonnenweise werden Sedimente mitgerissen, Nebenarme der Elbe verlanden und attraktive Uferzonen verschwinden vielerorts durch die Wucht des Wassers. Dagegen kann der seichtere Ebbstrom das eingebrachte Material nicht wieder Richtung Elbmündung transportieren. Fachleute bezeichnen den Effekt als „Tidal Pumping“. Für Porschke ist klar: „Eine weitere Vertiefung wird so zum unkalkulierbaren Risiko für Mensch und Natur. Und sie widerspricht europäischer Umweltgesetzgebung.“

### Rechtmäßigkeit zweifelhaft

Auch bei Richtern scheinen Zweifel zu wachsen, ob solche Eingriffe sowohl dem „Verschlechterungsverbot“ als auch dem „Verbesserungsgebot“ im europäischen Wasserrecht

entsprechen. Beim parallelen Verfahren zur Vertiefung der Weser überwies das Bundesverwaltungsgericht (BVG) deswegen jüngst die dortige Klage des BUND an den Europäischen Gerichtshof (EuGH).

Um das beim Elbe-Verfahren unbedingt zu verhindern, haben die Vorhabenträger – die Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes sowie die Hamburg Port Authority (HPA) – die Planunterlagen erneut ergänzt. „Seit 2006 wur-

den insgesamt sechs Anläufe unternommen, um das Projekt wenigstens rechtskonform zu machen“, resümiert Porschke. Seiner Ansicht nach hat die ignorante Haltung der Vorhabenträger gegenüber Natur und Umwelt maßgeblich dazu beigetragen, dass das BVG dem vom WWF unterstützten Eilantrag der klagenden Naturschutzverbände NABU und BUND stattgegeben und einen Baustopp verhängt hat.

### In der Nachspielzeit

Dass sich das Bundesverwaltungsgericht mit sechs festen und drei optionalen Verhandlungstagen ab Mitte Juli bemerkenswert viel Zeit nehmen will, um den komplexen Zusammenhängen des sensiblen Ökosystems Tideelbe noch tiefer auf den Grund zu gehen, zeigt die unter Umständen wegweisende Bedeutung des Verfahrens. „Es geht nicht um ein Kavaliersdelikt. Ob Deutschland mit einem ökologisch derart riskanten Vorhaben seiner vertraglichen Verpflichtung nachkommen kann, lassen wir gerichtlich überprüfen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger“, erklärt Alexander Porschke. Das ist Sinn und Zweck der so genannten „Verbandsklage“, bei der Naturschutzverbände uneigennützig zum Anwalt der Natur werden.

Bleiben den deutschen Richtern wie an der Weser Zweifel, können sie den Fall ebenfalls nach Luxemburg zum Europäischen Gerichtshof überweisen. ✂

Malte Siegert

 Weitere Infos zum geplanten Elbausbaue und seinen Folgen auf [www.NABU-Hamburg.de](http://www.NABU-Hamburg.de).

Fotos: picture alliance/H. Ringhofer/picturedesk, K. W., F. Braun, M. Sommerfeld, A. Lettow, R. B.

**Natürlich Urlaub im 1. Bio Hotel Italiens.**

- › Faszinierendes Malser Kulturgebiet und Obervinschger Auen in unmittelbarer Nähe
- › Eigener Gemüse und Kräutergarten
- › Menüwahl: Fleisch/Vegetarisch oder ohne Kohlenhydrate
- › VinschgauCard: alle öffentlichen Verkehrsmittel Südtirols gratis
- › Eigene Bio Qualitätsbrennerei

**Kurzurlaub für Körper & Geist:**  
3 Nächte ab € 207  
Frühlingserwachen:  
7 Nächte ab € 455

**PANORAMA**  
BIOHOTELS

Familie Steiner  
[www.biohotel-panorama.it](http://www.biohotel-panorama.it)  
+39 0473 83 11 86  
Mals / Vinschgau / Südtirol

## NATURSCHUTZ heute

Die Sommerausgabe von „Naturschutz heute“ erscheint am 25. Juli. Anzeigenbuchungsschluss ist am **6. Juni**.



**Werbeexemplare zum Selbstkostenpreis können Gruppen unter [www.NABU-Netz.de](http://www.NABU-Netz.de) bestellen.**

**Süße 8,5% Rendite aus Peru**

**ForestFinance**  
Wir machen Natur.

Fotos: Nick Pye, hakze

**CacaoInvest**   
**Faire Rendite mit Kakao aus Peru.**

- Auszahlungen bereits ab Jahr 2 möglich.
- Bis zu 8,5% Rendite.

**BaumSparVertrag**   
**Das Investment in Wald und Biodiversität.**

- Ab 33€ monatlich oder 360€ jährlich.
- 4 bis 9% Rendite.

Informationen unter **02 28/943 778-0**  
[www.forestfinance.de/nabu](http://www.forestfinance.de/nabu)



NABU/P. Kühn

Mitte April erwarteten die bayerischen Webcam-Wanderfalken schon die ersten Küken, vor der Webcam des NABU Hamburg präsentierten sich die Turmfalken, im brandenburgischen Vetschau war das Webcam-Storchennest längst besetzt und vor der Wallnau-Webcam tobte das pralle Kormoran-Leben. Doch ausgerechnet der „Vogel des Jahres“ hielt sich noch zurück. Für die geplante Grünspecht-Webcam war in Bonn auf dem Gelände der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein idealer Standort gefunden, die Technik stand bereit, aber das Spechtpaar konnte sich bis zur Drucklegung dieses Heftes nicht für eine von mehreren zur Auswahl stehenden Höhlen entscheiden. Ob es doch noch gelingt, dem Vogel des Jahres bei der Aufzucht des Nachwuchses live im Internet zuzuschauen? Die Auflösung gibt es unter [www.vogel-des-jahres.de](http://www.vogel-des-jahres.de).

## BERLIN-MARATHON

### Spendenlauf für den Naturschutz

Für Jürgen Henke war es der fünfte Marathon und mit ihm waren im vergangenen Jahr 20 Gleichgesinnte als NABU-Starter beim großen Berlin-Marathon angetreten. „Wie der Wolf starte ich im Rudel, mit 40.000 Gleichgesinnten. Für den NABU sind wir eine kunterbunt gemischte Mannschaft, also von Läufern, die genießen und nur gut ankommen wollen und Ehrgeizigen, die um die drei Stunden laufen wollen.“

Als einer der wenigen gemeinnützigen Vereine in Deutschland und einziger Umweltverband bietet der NABU lauf- und naturschutzbegeisterten Menschen die Möglichkeit, beim Berlin-Marathon an den Start zu gehen und damit auch Gutes zu tun. Jeder Läufer muss nämlich im Vorfeld Spenden für den NABU sammeln. Ob mit einer Online-Spendenaktion oder einer Spendenbox am Arbeitsplatz – das NABU-Marathonteam unterstützt

die Läufer natürlich bei ihrer Sammelaktion.

Für Henke stand bei seiner Spendenaktion der Schutz des Wolfes im Fokus. „Da die Anwesenheit der Wölfe in heimischen Wäldern sehr umstritten ist, bedarf es viel Aufklärungsarbeit“, findet er. „Da-

her habe ich mir auf meinem Lauf-Shirt auch den Button ‚Rotkäppchen lügt‘ angesteckt.“ Am Ende gelang dem Kenianer Wilson Kipsang in Berlin mit 2:03:23 Stunden ein neuer Weltrekord. Jürgen Henke benötigte zwar mehr als das Doppelte, „aber mit Platz 3535 in mei-

ner Altersklasse war ich fast genauso glücklich wie der Sieger und strahlte mit Berlins Sonne um die Wette.“

Der nächste Berlin-Marathon – wieder mit 20 NABU-Läuferinnen und -Läufern und live im Fernsehen zu sehen – findet am 28. September statt. Einen ausführlichen Marathon-Bericht Jürgen Henkes gibt es in unserer Online-Ausgabe.



NABU/J. Henke

## MALWETTBEWERB „MÜLL IM MEER“

Mehr als zehn Millionen Tonnen Abfälle gelangen jedes Jahr in die Ozeane. Diese Reste unserer Wegwerfgesellschaft kosten Millionen von Meerestieren das Leben. Mit einem bundesweiten Malwettbewerb möchte die NABU International Naturschutzstiftung auf das Problem „Müll im Meer“ aufmerksam machen und Menschen bewegen, sich kreativ mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Die ersten drei Gewinner des Malwettbewerbs erhalten ein Preisgeld von 500, 300 und 200 Euro. Zusätzlich werden fünf Sachpreise vergeben. Ausgestellt werden die Arbeiten der Preisträger anlässlich der Matinee der Stiftung am 6. Juli in München. Eine Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich. Einsendeschluss ist der 1. Juni. Weitere Informationen zum Malwettbewerb: [www.NABU-International.de/malwettbewerb](http://www.NABU-International.de/malwettbewerb).



NABU/J. Bär

## CONTAINERSCHIFFE

### Mehr saubere Luft für wenige Cent

Transporte mit Containerschiffen werden aufgrund ihres hohen Frachtvolumens als äußerst effizient angesehen. Relativ gesehen stoßen sie zudem wenig Kohlendioxid pro Tonnenkilometer aus. Das macht sie aber noch nicht klimafreundlich.

Durch das enorme Verkehrsaufkommen ist die weltweite Containerschiffahrt in Bezug auf Luftverschmutzung sogar das klimaschädlichste Transportmittel überhaupt. Der NABU hat jetzt berech-

net, dass der Warenverkehr auf See eigentlich schnell und ohne spürbare Konsequenzen für die Wirtschaft und die Konsumenten umweltfreundlicher werden könnte.

Weniger schädliche Kraftstoffe und wirksame Abgastechnik sind verfügbar und kosteneffizient: Bei einem Umstieg auf schwefelarmen Treibstoff und mit dem Einsatz von Abgastechnik würden die Mehrkosten je transportiertem Produkt nur geringfügig steigen: Ein Paar Schuhe würde drei Cent, ein Tablet-PC einen Cent und ein T-Shirt sogar nur 0,2 Cent mehr kosten.

Ursache für die hohe Luftverschmutzung bei Hochseeschiffen ist der Schiffstreibstoff Schweröl, der auf den meisten Strecken eingesetzt wird. Bei seiner Verbrennung entstehen große Mengen hochgiftiger Luftschadstoffe wie Feinstaub, Ruß und Schwefel- und Stickoxide, die sowohl die Umwelt als auch das Klima und die menschliche Gesundheit schädigen, selbst in Hunderten Kilometern Entfernung zur Küste. ☼

**SOO! KOMMT'S SAUBER!**  
BEI CONTAINERSCHIFFEN

PREIS BEIM TRANSPORT AUF UMWELTFREUNDLICHEREN SCHIFFEN

599,05 €

RUSSEFREI DELIVERT  
WENIGER ABGASE

MIT ABGASTECHNIK VERSCHIFFT  
KLIMAFREUNDLICHER TRANSPORTIERT

129,01 €

WENIGER LUNGENKREBS  
BESSERE ATEMLUFT INKL.

89,20 €

**WIR HASSEN ABGASE!**  
WWW.NABU.DE/CONTAINERSCHIFFE



Katzen sollen angeblich mehrere Leben haben. Für den Grünspecht gilt das leider nicht und so ist beim NABU-Online-Spiel zum Vogel des Jahres 2014 einiges Geschick gefragt, um den Ameisenliebhaber über mehrere Level am Leben zu halten. Zu Fressen findet der Specht bei der „Ameisenjagd“ reichlich und jedes erbeutete Insekt vergrößert die Lebensenergie. Wenn da nicht diese gefährlichen Pestizidwolken wären, die die Ameisen dezimieren und denen der Specht ausweichen muss. Mehr unter [www.vogel-des-jahres.de](http://www.vogel-des-jahres.de). ☼

Anzeigen

**Conquest Ferngläser**  
VON CARL ZEISS

ZEISS Conquest 10x50 T<sup>3\*</sup>

€749

€1285

PHOTO PORST  
[www.photo-porst-neuwied.de](http://www.photo-porst-neuwied.de)  
Mittelstraße 53 55564 Neuwied Tel. 02631-28600

Visionen leben  
CARL ZEISS Center-Händler  
Wir führen das komplette Sortiment  
CARL ZEISS Spektive und Ferngläser

#### 1 CatWatch

Schützt Vögel, z. B. in der Brutzeit, vor Katzen. Ein Bewegungsmelder erkennt Bewegungen innerhalb der geschützten Fläche (ca. 125 m<sup>2</sup>). Das Gerät erzeugt einen für die Katze unangenehmen Ultraschallalarm, so dass die Katze die geschützte Fläche verlässt. Es ist ungefährlich für Katzen, für Menschen nicht hörbar, und schreckt andere Tiere nicht ab. Lieferung ohne Batterie.

Best.-Nr. 07625-7 79,90 €



#### 2 Zaunkönigkasten

Praktischer Nistkasten, Schlafplatz und Winterquartier für den Zaunkönig, 15 x 15 x 15 cm. Aufhängung in geringer Höhe (bis 1,5 m) an einer geschützten Stelle in dichter Bepflanzung.

Best.-Nr. 07409-2 12,95 €



Insekten wie Marienkäfer, Florfliegen und Solitärbielen.

Best.-Nr. 07411-1 39,80 €

#### 4 Insekten- & Tierhotels

Bärbel Oftring

Ein schönes Zuhause für Wildtiere im Garten. 50 Bauprojekte mit Schritt für Schritt-Anleitungen für Insekten, Vögel, Eichhörnchen, Igel, Fledermäuse, Lurche, Kriechtiere und mehr. 96 Farbfotos, 128 S.

Best.-Nr. 31169-2 14,99 €



#### 5 SkyHawk 3.0 10 x 26

Das ideale Fernglas für spontane Vogelbeobachtungen. Das kleine und leichte Glas bringt dabei eine überraschend gute Leistung und lässt sich problemlos in der Tasche überall hin mitnehmen. Mit ergonomischen Dreh-Schiebeaugenmuscheln, wasserdicht und beschlagfrei. Vergrößerung 10 x, Objektiv Ø 26 mm, Sehfeld 96 m/1000 m, Nahfokus 2 m, 330 g.

Best.-Nr. 07511-9 229,00 €

10 Jahre Garantie!



## NABU Natur Shop

NABU Natur Shop, Gutenbergstraße 12, 30966 Hemmingen, Tel. 0511-711 099 98, Fax 0511-898 138-60, [info@nabu-natur-shop.de](mailto:info@nabu-natur-shop.de)  
Online-Shop: [www.NABU-Natur-Shop.de](http://www.NABU-Natur-Shop.de)

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.





## FÜR DIE NATUR BEGEISTERN

### NAJU-Gruppe Bremen gegründet

Für Werder ist es eine harte Zeit, die NAJU dagegen spielt jetzt in der Champions League. Seit kurzem gibt es in der Hansestadt eine eigenständige Gruppe mit eigenem Vorstand und Programm. „Viele Jugendliche möchten etwas in der Natur unternehmen, man muss ihnen bloß die Möglichkeit bieten“, ist Jugendsprecher Frederik Lenz überzeugt.

Die jungen Naturschützer haben ein eigenes Gelände im Osten Bremens. Dort treffen sich die Aktiven Bremer einmal die Woche, räumen auf und halten ihre Gruppenstunden ab. Geplant sind viele Aktionen, um Jugendliche für die Natur zu begeistern. Von Tagesausflügen bis zu Trekkingtouren mit Grasbooten und Geocaching wird einiges geboten. ✂

Info: [bit.ly/NAJUBremen](http://bit.ly/NAJUBremen).



NAJU Bremen

## MIT DEM HANDY GEGEN MÜLL

### Neue App vernetzt Mülljäger

Wilde Müllkippen sind nicht nur unschön für das Auge, sie schaden auch der Natur. Um dem Problem der zunehmenden Vermüllung entgegen zu treten, hat die NAJU eine App für Mobiltelefone entwickelt. Mit ihr können Nutzer Fotos von wilden Müllkippen, den sogenannten Müll-Hotspots, in ihrer Umgebung machen. Die Fotos können dann automatisch mit Standortda-

ten und weiteren Informationen versehen und abschließend veröffentlicht werden. Über eine Karte können die einzelnen Müll-Hotspots von anderen Nutzern eingesehen, kommentiert und bewertet werden. Um Mitstreiter für eine Aufräum-Aktion zu finden und gemeinsam gegen die Verschmutzung vorzugehen, gibt es den „Ich



bin dabei“-Button. Die Such-Funktion macht es für die Anwender kinderleicht, vermüllte Orte in ihrer Umgebung zu finden und sich einer Aufräum-Aktion anzuschließen. ✂

Die App ist kostenlos für viele Smartphones verfügbar. Info: [www.trashbusters.de](http://www.trashbusters.de).



#### Save the date:

Bundesweite Trashbusters-Aktionswoche vom 14. bis 21. September 2014





## UMWELTFESTIVAL

## Bundescamp lädt nach Nordhessen

Noch ist es ruhig im beschaulichen Immenhausen ganz im Norden Hessens, in der Nähe von Kassel. Über das Himmelfahrtswochenende aber wird die Kleinstadt um mindestens 200 Bewohner reicher, denn dieses Jahr findet das NAJU-Bundescamp im geographischen Herzen Deutschlands statt.

An vier Tagen kommen junge Naturschützer aus ganz Deutschland zusammen, um die Energiewende voran zu bringen. In Workshops werden die unterschiedlichen Aspekte der Energiewende beleuchtet und eigene Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Fragen nach der Verträglichkeit von Natur und erneuerbaren Energien werden ebenso auf dem Programm

stehen wie ein aktiver Naturschutzereinsatz am Wasser. Aber kein Festival ohne Musik. Drei Live-Bands werden für die richtige Stimmung sorgen. Auf der Bühne stehen Skabrot, Soul for Kitchen und Deepwalka. Tickets für das Umweltfestival sind ab sofort für 30 Euro erhältlich. ✂

Info: [bit.ly/najubc14](http://bit.ly/najubc14)



## AUSGEZEICHNETE UMWELTBILDUNG

## Klingler-Preis für NAJU Ahlen

Die NAJU-Gruppe Ahlen ist jetzt für ihre langjährige Arbeit für Natur und Umwelt ausgezeichnet worden. Der NABU Nordrhein-Westfalen verlieh den „Hermann-Klingler-Jugendpreis“ dieses Jahr an die jungen Naturschützer aus Ahlen. Den Preis im Wert von 500 Euro nahm der zweite Vorsitzende David Pannock für die NAJU entgegen. Im Rahmen einer Feierstunde würdigte Marion Klingler, Tochter von Hermann Klingler, das Engagement der Ahleiner Kinder- und Jugendgruppe und das Projekt „Trashbusters“, für das sie bereits auf Bundesebene ausgezeichnet wurden.



Die Ahleiner NAJU besteht seit 1988. In den frühen 90er Jahren sanierten die Naturschützer durch Einsatz vieler ehrenamtlicher Arbeitsstunden und durch Spenden ein altes Pumpenhaus, das bis 2013 als ihr Vereinshaus diente. Aktuell engagieren sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen sechs und 24 Jahren in der NAJU Ahlen. Sie betreuen Streuobstwiesen, betreiben Kopfbaumpflege und haben eine Pflegepatenschaft für das Naturschutzgebiet Düppe übernommen. ✂

Kontakt: [www.NAJU-Ahlen.de](http://www.NAJU-Ahlen.de)



## STUNDE DER GARTENVÖGEL

## Vogelbüchlein in der Hosentasche

Wer trällert denn da auf dem Apfelbaum und wer trippelt da im Unterholz? Bei der „Stunde der Gartenvögel“ werden große und kleine Vogelfreunde dazu aufgefordert, eine Stunde lang Vögel zu zählen und ihre Ergebnisse dem NABU zu melden.

Kleine Vogelforscherinnen und Vogelforscher lädt die NAJU ein, sich einen Vogel auszusuchen, der ihnen besonders gut gefällt und ihn gründlich unter die Lupe zu nehmen. Welche Farben hat sein

Gefieder, was frisst er gerne und wie sieht er eigentlich von unten aus, wenn er so durch die Lüfte fliegt? Ihre Forschungsergebnisse halten die Kinder in einem kleinen Vogelbüchlein fest, das sie selber gestalten und in der Hosentasche bei sich tragen können.

Das Vogelbüchlein kann kostenfrei auf der Webseite der NAJU heruntergeladen werden: [www.NAJU.de](http://www.NAJU.de). ✂

Stunde der  
Garten-  
vögel  
9.-11. Mai





Illustration: Julia Friese

# Komm mit auf eine große Reise!

**B**ergenhusen ist ein kleines Örtchen im Norden Deutschlands. Nur knapp 700 Menschen leben hier in gemütlichen Häuschen mit Reetdächern jenseits von vielbefahrenen Straßen und: rund 20 Storchenpaare.

Eine gute Wahl, denn in der einzigartigen Fluss- und Wiesenlandschaft finden die Störche reichlich Frösche, Mäuse und Insekten für ihre Jungen. Trotzdem packt die Vögel im Spätsommer eine Unruhe und wenig später verlassen sie ihre Nester, um sich auf eine lange Reise zu machen. Denn anders als Amseln oder Spatzen verbringen Störche den Winter nicht bei uns in Deutschland, sondern fliegen in den Süden. Manche fliegen bis zu 10.000 Kilometer weit, bis sie ihr Ziel erreicht haben!

Aber wohin fliegen die Störche genau? Welchen Weg schlagen sie von Bergenhusen aus ein und fliegen sie alle zum gleichen Ort? Diese und viele weitere Fragen verraten dir zwei Störche,

die wir in diesem Sommer mit einem kleinen Solarsender auf die Reise schicken. Der Sender gibt jede Minute ein Signal ab, das von einem Satelliten empfangen und von dort aus an eine Empfangsstation weitergeleitet wird. So wissen wir genau, durch welche Länder der Storch fliegt, an welchen Orten er Pausen macht und wo er schließlich den Winter verbringt.

Begleite die beiden Störche auf ihrer aufregenden Reise in den Süden und erfahre mehr über die Länder, die sie bereisen. Auf unserer Internetseite [www.storchenreise.de](http://www.storchenreise.de) kannst du ihren Weg in den Süden live verfolgen. Das Abenteuer startet im Sommer! ✂



E. Neuling

i

### Wie groß und schwer ist der Sender?

Der Sender wiegt 30 Gramm und ist so groß wie eine Streichholzschachtel.

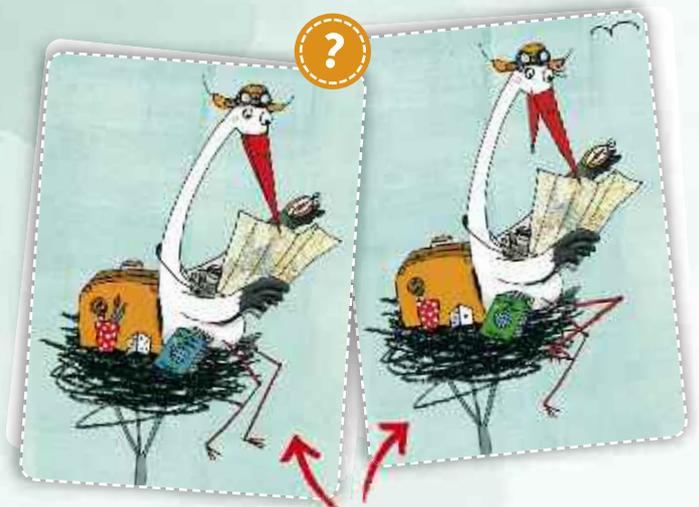
### Wie wird der Sender am Storch angebracht?

Der Storch wird mit Futter in eine Falle gelockt. Damit er sich beruhigt, wird ihm eine Decke über den Kopf gelegt. Mit speziellen Schnüren wird der Solarsender am Rücken des Storches befestigt. Das dauert nur knapp eine halbe Stunde. Dann wird der Storch wieder freigelassen.

### Wie lange bleibt der Sender am Storch?

Solange es geht. Es gab einmal einen Storch, der trug den Sender acht Jahre am Rücken.

Wie sollen unsere beiden Störche heißen? Mach mit und gib ihnen einen Namen! Schreibe deinen Namensvorschlag auf eine Postkarte und sende sie an die **NAJU, Stichwort Storch, Charitéstraße 3, 10117 Berlin** oder per Mail an [meike.lechler@naju.de](mailto:meike.lechler@naju.de). Aus allen Einsendungen verlosen wir fünf tolle Storchen-Pakete!



Sieben Fehler haben sich in das rechte Bild eingeschlichen. **Findest du sie?**



# Mitglieder werben Mitglieder.

## Freunde werben und Prämie sichern.

Empfehlen Sie den NABU Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen weiter. Für jede geworbene Mitgliedschaft erhalten Sie ein Dankeschön vom NABU (Versand über NABU Natur Shop).



### NABU-Fernglas 8 x 21

Praktisches Taschenfernglas 8 x 21 mit Nylon-Tasche. Gehäuse aus Metall in schwarz/silber mit gummierter Griffzone. Ideal für den Einstieg.



### Die singende Vogeluhr

Die Uhr lässt zu jeder vollen Stunde eine andere Vogelstimme ertönen.

### NABU-Vogelfutterhaus

Futterhaus mit abnehmbarem Dach. Durch Öffnungen im Boden kann Regenwasser jederzeit abfließen. Maße: 24 x 32 x 19 cm.



### 25 Euro-Gutschein für den NABU Natur Shop

Hier finden Sie viel Nützliches und Schönes für Büro, Garten und Freizeit sowie Spannendes für Kinder. [www.NABU-Natur-Shop.de](http://www.NABU-Natur-Shop.de).



**Nicht nur die Umwelt profitiert von Ihrer Mitgliedschaft. Auch Sie genießen viele Vorteile:**

• freien/reduzierten Eintritt in NABU-Naturschutzzentren

• 4 x jährlich das NABU-Magazin *Naturschutz heute*

• Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar

u.v.m.

## Ja, ich möchte der Natur helfen und werde Mitglied im NABU

- als Einzelmitglied für \_\_\_\_\_ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro)
- als Familie für \_\_\_\_\_ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

### Meine/unsere Daten (Neumitglied/er):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Straße, Hausnr.	
PLZ, Wohnort	
E-Mail	Telefon
Datum, Unterschrift	

### SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin  
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476  
Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab \_\_\_\_\_ den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	Kontoinhaber
Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers	

### Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum

**Wir garantieren:** Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [Service@NABU.de](mailto:Service@NABU.de) widersprechen.

### Mich hat folgendes NABU-Mitglied geworben:

Name, Vorname	Mitgliedsnr.
Straße, Hausnr.	PLZ, Ort

**Als Prämie wurde ausgewählt:**  Fernglas  Vogeluhr  
 Vogelfutterhaus  Einkaufsgutschein  
 Keine Prämie (Gegenwert fließt in NABU-Projekte.)

### Mitgliedsantrag ausfüllen und zurücksenden an:

**FAX 030.28 49 84-24 50**

NABU-Mitgliederservice • Charitéstraße 3 • 10117 Berlin

### Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da!

Tel. 030.28 49 84-40 00 • [Service@NABU.de](mailto:Service@NABU.de) • [www.NABU.de](http://www.NABU.de)







**Nordsee/Cuxhaven/Wald und Wattenmeer:** 2 Ferienhäuschen (max. 4/6 Pers.) auf Naturgrundstück mit eigenem Zugang zur Heide, sep. Grillplatz, Kaminofen, einfache Ausstattung, Hunde willkommen, Strand 2,5. Tel. 0157-86100672.

**Ostsee – zw. Rerik & Kühlungsborn,** 2 FeWo, 2–4 Pers. ab 50 €/Nacht, großer Garten, Hoftiere, Nähe Strand, Salzhaff (Seeadler), Steilküsten, Salzwiesen, Endmoräne, gute Radwege; alte-schule-mechelsdorf.de.

FeWo im **Schwarzwald, Glottertal.** Neue baubiologische Ferienwohnung auf dem Weingut. Mit Wintergarten, Holzterrasse und herrlicher Aussicht. 2 Personen, ab 70 €, www.rinzberghof.de, Tel. 07684-474.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon 039884-2621.

**Nationalpark Schwarzwald:** zwei FeWos in Forbach-Bermersbach, ruhige Lage, ideal zum Wandern, nur 20 km nach Baden-Baden, bis 5 Pers., ab 38 €, www.fewo-waldblick-forbach.de, Tel. 07228-614.

**Nordsee/NF:** 2 mod, komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2 Pers., sehr gute Aust., Nähe Hauke-Haien-Koog, Beltringharder Koog, Hamburger Hallig, Hausprospekt, Tel. 04674-962064, www.deich-urlaub.de.

Kleine familiengef. Pension im **NP Sächsische Schweiz.** Wandern, Klettern, Radfahren. Felsenwelt mit Weitblick, Dresden und Festung Königstein. <http://Pension.am-Lindenbaum.de>, Tel. 035971-56629.

**Naturpark/Westhavelland.** Verm. neue komfort., gemütl. FW f. 2–3 Pers. ab 50 Euro/pro ÜN. In Buckow, 200 m neben der Großstrappenstation. 1 km bis zum Aussichtsturm. L. Zemlin, Tel. 033874-60365 [www.l-zemlin.de](http://www.l-zemlin.de)

**Superschön – die LAUSITZ.** Hotel-Pension am Rande des Oberlausitzer Heide-Teichgebietes Niederspree. Ideal für Naturfreunde und Hobbyfotografen – mitten im Lande der 1.000 Teiche. Bitte Prospekt anfordern: 035894-30470. [www.pensionweiser.de](http://www.pensionweiser.de).

**Rügen – NLP Jasmund-Kreideküste.** Gemütliche FeWo in Lohme mit traumhaftem Ostseeblick nach Kap Arkona. 2 Pers. 55 €/Tag. Aufbettung möglich. Mehr Info: Tel. 03501-523361.

[www.stift-ennenbach.de](http://www.stift-ennenbach.de). Stilvolles Jagdhaus, **Windecker Ländchen**, 3.000 qm Parkanlage mit Saunamöglichkeit, abgeschlossenes Areal, optimal für Naturfreunde, Wanderer und Hundebesitzer.

**Ostsee** – 150 m – nahe Falshöfter Leuchtturm und NSG „BIRK“. FeWo ab 40 €, Zim./Fr. ab 25 € pro Tag. Ideal für Kinder – gr. Spielraum + Garten – Hausprospekt. <http://pensionamleuchtturm.de>, Tel. 04643-2617.

Entdecken Sie mit den **Niederrhein-Guides** regionale Geheimtipps, z. B. **Drei Tage grenzenlos genießen** vom 19.-22.6./28.-30.8. für 295 € inkl. Ü+HP, weitere Exkursionsangebote zwischen 3 und 6 h zu Fuß oder mit dem Rad unter [www.niederrhein-guides.de](http://www.niederrhein-guides.de) oder Tel. 02826-9187600.

**Wasserwandern im Spreewald.** Kein TV, kein PC, kein WC: Ökolaube am Ufer, Solarstrom, Komposttoilette, Wiesen-dusche, Kanu, Kahn uvm. Tel. 030-78001212. [info@spreewalddatsche.de](mailto:info@spreewalddatsche.de), [www.spreewalddatsche.de](http://www.spreewalddatsche.de).

**Feldhamster, Raubwürger, Braunkehlchen, Pirol in sanfter Kulturlandschaft zwischen Hainich + Thür. Wald, Schleiereule in Pension „alterhauptmann.de“ Großfahner, ornith. Exkurs. Nähe Weimar, Erfurt, Gotha. A. Fleischmann, 036206-2380.**

Ferienwohnung nahe **Naturpark Usedom**, ruhige Waldrandlage, bis 6 Personen, umzäuntes Grundstück, Hunde willkommen, Nutzung des Saunawagens möglich. Tel. 03836-232419 oder E-Mail an: [jnschbt@aol.com](mailto:jnschbt@aol.com).

**Rügen/Teschvitz.** Komf. 4-Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, [www.ruegen-natururlaub.de](http://www.ruegen-natururlaub.de). Tel. & Fax 03838-24057.

**Gr. Plöner See, \*\*\*\*** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2–5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., SAT-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Telefon 04527-1415/972585, [www.ferienhaus-tanneck.de](http://www.ferienhaus-tanneck.de).

**Urlaub im Hauke Haien Koog** am Vogelschutzgebiet. Biete gemütl. Zimmer m. Dusche u WC inklusiv Frühstück für 20 € pro Person. Appartem. f. 2 Pers. 34 € mit Frühstück mögl. Ideal für Fahrrad-T. Garten vorhanden. T. Witt, H. H. Koog 10a, 25899 Dagebüll. Tel. 04674-208 – Fax 04674-962700.

**Thür. Wald / Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale,** Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötlz bietet 6 komf. FeWo 2/6 Pers. ab 31 €/2 Pers., Kinder u. Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. u. Pausch-Angebot, Feriengut „Dietzsch“, Saalburg-Ebersdorf, [www.feriengut-dietzsch.de](http://www.feriengut-dietzsch.de), Tel. 036647-23984.

**Autofreie Insel Langeoog, \*\*\*\*** FH bis 6 Pers.; Tel., Fax, WLAN kostenlos. Terrasse, Balkon u. Strandkorb in Südlage. 5 Min. zum Sandstrand. Freie Termine, Preise: 04972-91000. [www.haus-seeland.de](http://www.haus-seeland.de).

**Rügen** – komf. FeWo mit Balkon im Hafen von Putbus, 62 qm, Nichtr., bis 4 Pers., Tiefgarage, Fahrradkeller, Segelschule im Ort, 500 m bis Rasender Roland, Tel. 02434-4504, [www.erleben-Sie-Ruegen.de](http://www.erleben-Sie-Ruegen.de).

Erholung direkt am See: moderne FeWos im **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin & Nat. Park Unteres Odertal.** Seeblick, eigener Bootssteg. 35–60 €. Fam. Aldinger. Tel. 03331-21256. [www.urlaub-uckermark.de](http://www.urlaub-uckermark.de).

FeWo 2-4 Pers. unter Reet am **Hauke-Haien-Koog**, Nähe Hambg-Hallig, Beltringhard. Koog, Halligfahrt, Wattwanderung, Angeln, Exkurs. m. Vogelwart, Hausprospekt, Info [www.maienswarft.de](http://www.maienswarft.de) Tel. 04674-1529.

**Wiege des Vogtlandes – Frießnitz/NSG.** Modernes FeHa, 60 qm, 1. OG + DG – Seeblick, 300 m bis Aussichtsturm – Gute Ausflugsmöglichkeiten! Preis: 35 €/2 Pers./Nacht. Aufbettung bis 2 Pers./p.P. 5 €. Tel. 015114257808.

**Fachwerkferienhaus im Wendland,** stilvoll renoviert, Traumlage am Dorfrand mit Wald/Garten u. Nebengebäude, 8 Schlafplätze, ab 50 €/Tag. Von Privat. Tel. 01577-4014598.

**Markgräfler Land / Schwarzwaldrand.** 2-Zi.-FeWo für 2 Pers., 4-Sterne. Tolle Randlage am Weinberg, Naturgarten, Komfort-Einrichtung, 2 Terrassen. Info: [www.fewo-rosetum.de](http://www.fewo-rosetum.de). Tel. 07634-592115.

**Eifel, Nähe Lux. u. Belgien. 4\*-Pension /FeWos mit Parkanlage in mittelalterl. Kleinstadt, Geologie, Naturparke, Fauna u. Flora, Felsen, Hochmoor, Premiumrundwanderwege, Radfahren, [www.zum-burgfried.de](http://www.zum-burgfried.de).**

**Nordsee – Jadebusen – Wattenmeer.** Gemütliches Ferienhaus in Hooksiel. Bis 8 Personen (3 Schlafzimmer, 2 Bäder, Waschmasch., TV). Top-Lage in Deichnähe. Tel. 05507-7014.

Schöne FeWo im artenreichen **Ammerseegebiet** nahe München, Augsburg, Murnau und Garmisch. Ausflugstipps zu Vögeln, Libellen, Wäldern, Mooren, Römerstraßen, Burgen: Tel. 08193-9396955, [www.fewo-windach.de](http://www.fewo-windach.de).

**Schlei-Ostsee**, komfortable FeWo für 2–4 Pers. mit dir. Blick zum VSG Schleimünde und zur Ostsee. Ofen, Fahrräder, Pkwstellpl., Rasenfl. vorh., johannes.carstens@t-online.de.

**RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat Südost-Rügen nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. Tel. 038301-88324, [www.in-den-goorwiesen.de](http://www.in-den-goorwiesen.de).**

**Rügen** Nähe Nationalpark Vorp. Boddenlandschaft in Kluis bei Gingst. Südterr., alter Obstgarten mit Bach für 2–4 Personen 40–50 €/Tag. Tel. 003287354879, E-Mail [gudrunschubert@gmx.net](mailto:gudrunschubert@gmx.net).

**Holsteinische Schweiz:** Landhaus u. FeWo m. indiv. Charme, komf. Ausstattung. Ankommen, Seele baumeln lassen u. idyllische Ruhe in einem romantischen Naturgarten genießen. [www.landhaus-hobstin.de](http://www.landhaus-hobstin.de).

**Eifel – romantische Ferienwohnung** im denkmalgeschützten Junkerhaus. Ruhige Lage am Naturschutzgebiet, toller Ausblick, 530 m ü NN, 4-Sterne, parkähnlicher Garten. [www.Junkerhaus-Eifel.de](http://www.Junkerhaus-Eifel.de), Tel. 02693-205494.

**RÜGEN: Träumen unter alten Bäumen unweit vom Meer in der Alten Scheune Krakvitz: 3 großzge. FeWos mit Kamin, ab 50 €, bes. kinderfr., im Biosphärenreservat fernab der Touristenstraßen, Tel. 038301-61584, [www.krakvitz-ruegen.de](http://www.krakvitz-ruegen.de).**

**Zwischen Schlaubetal u. Spreewald,** FeWo f. 1–4 P. in 15868 Jamlitz/Lieberose, 4 Zi., 1 Kü, 2 Bäder auch für 2 Paare möglich, in alter Villa auf gr. Garten- und Waldgrst. Große Vogelvielfalt, NSG Lieberose, [www.fewo-villa-deus.de](http://www.fewo-villa-deus.de). Tel. 01723800933.

## Ferien Ausland

**TOSKANA** – priv. Rustico, Alleinlage, wunderschön renoviert, mitten im Olivenhain mit herrlicher Aussicht, in der Nähe des Monte Amiata (süd. Toskana) bei Seggiano. 4–6 Personen, 3 Bäder, WZ, Küche, Loggia, gr. Terrasse. 750 €/Woche, Tel. 0173-3515356.

**Frankreich, Naturpark Nordvogesen,** Schleusenhaus am Rhein-Marne-Kanal. Idyll. Lage. Wandern, Rad-, Kanufahren, Seele baumeln lassen. Tel. 06152-7613, [www.schleusenhaus-ferien.de](http://www.schleusenhaus-ferien.de).

**Provence Naturpark Verdon** Nähe Lac de Ste. Croix und Gorges. Idyllisches Dorfhaus u. Dachterasse bis 6 Personen/gute Ausstattung. Tel. 06841-74930, Fax 06841-973226. [www.lebong.net](http://www.lebong.net).

**Naturreisen Costa Rica:** außergewöhnliche naturkundliche und ornithologische Touren in kleinsten Gruppen – fragen Sie den Reiseleiter Stephan Martens persönlich – Tel. 02832-9798430 – [www.napurtours.de](http://www.napurtours.de).

**Teneriffa** – grüner Nordwesten, Tenengebirge, in maritimer Bucht sehr schöne FeWo – Traumstrandlage am Atlantik – nur priv. Eigentümer – kein Massentourismus. 2 SZ, 65 €/Tg., im Mai-Juni Natterkopfbütle! Tel. 0176-90716023.

**Naturreisen nach Uganda/Ruanda.** Indiv. Reiseplanung auch für NABU-Gruppen. Safaris, Orni-Touren, Gorilla/Schimpansentrekking. Faire Preise. Kontakt/Beratung: Tel. 0177-1745443, [topitours@email.de](mailto:topitours@email.de).

Fortsetzung auf Seite 47



AUTOS  
RAUS AUS  
DER  
STADT

picture alliance/W. Steinberg

# Ohne dröhnende Motoren

Das Interesse an **autofreien**  
**Wohnprojekten** wächst.

**A**m Anfang war die Vision: Kinder spielen mitten auf der Straße, die Eltern sitzen im Vorgarten beim Kaffee. Kein Motorengedröhn stört die Ruhe, nur das Zwitschern der Vögel ist zu hören.

Die Idee vom Wohnen ohne Auto, abseits von Verkehrslärm und doch mitten in der Stadt, entstand Anfang der 90er Jahre. Damals verkaufte Thomas Krämer-Badoni sein Auto. Keine große Sache eigentlich, wäre Krämer-Badoni nicht Professor für Stadtsoziologie an der Uni Bremen und sein Abschied vom Auto gleichzeitig Initialzündung für die

Siedlung Hollerland gewesen, wo erstmals in Deutschland der Traum vom autofreien Wohnen verwirklicht werden sollte.

Die Pläne waren hochfliegend, die Ernüchterung folgte auf dem Fuße. Am Schluss waren es noch vier Familien, die sich zum Auto-Verzicht auf Dauer verpflichten wollten. „Hollerland war abgebrannt“, doch in der Nachbarstadt Hamburg fiel die Idee auf fruchtbaren Boden: Im Frühjahr 2000 bezogen die ersten Haushalte ihre Wohnungen in der autofreien Enklave „Wohnwarf“ im Stadtteil Barmbek.

## Gewinn an Lebensqualität

Auf dem gut drei Hektar großen Gelände wohnen heute rund 450 Personen in etwa 170 Haushalten. Nur für jede siebte Wohnung wurde ein Parkplatz errichtet, was einem Stellplatzschlüssel von 0,15 entspricht und weit unterhalb des damals vorgeschriebenen Schlüssels von 0,8 liegt. Die Stellplätze der „Wohnwarf“ sind reserviert für Behinderte, für Carsharing-Autos und zur Anlieferung.

Nur ein paar Meter abseits vom Verkehrslärm der vierspurigen Saarlandstraße haben die Bewohner der „Wohnwarf“ eine Ruhe-Oase

geschaffen. Auf einem drei Meter breiten Fußgänger-Boulevard führen Bewohner ihren Hund Gassi, gleiten Jugendliche auf dem Waveboard dahin, rasseln Kinder im Bobby-car vorbei. Wo anderswo die Autos parken, sprießt in der „Wohnwarft“ üppiges Grün. Lauschige Sitzecken laden zum nachbarschaftlichen Schwatz.

Kein Auto zu haben, werde als Gewinn an Lebensqualität empfunden, sagt Jörg-Michael Sohn, Mitbegründer der Siedlung, die exemplarisch zeigt, worauf es bei der Planung autofreier Wohnquartiere ankommt: Bäckerei und Supermarkt liegen nur ein paar Schritte entfernt, die U-Bahn hält direkt vor der Haustür und fährt in wenigen Minuten bis ins Zentrum.

### Autoverzicht per Vertrag

Zentrumsnahe Lage, gute ÖPNV-Anbindung und eine Planung als Quartier der kurzen Wege sind die Eckpunkte, mit denen die „Wohnwarft“ zur Blaupause für autofreie Wohnprojekte in Städten wie Freiburg, Münster, Köln oder München wurde.

In der Messestadt Riem, einem noch jungen Münchner Stadtviertel auf dem ehemaligen Flughafen-Gelände, das einmal Heimat für 16.000 Menschen sein soll, sind diese Bedingungen ebenfalls erfüllt. Das Quartier der Autofreien, insgesamt 52 Wohnungen, aufgeteilt auf sieben Reihenhäuschen und zwei vierstöckige Mehrfamilienhäuser, hebt sich als Farbtupfer von der weitgehend einheitlichen Blockbebauung des Stadtteils ab. Mehr als hundert Erwachsene und Kinder wohnen auf dem Gelände.

Die Autofreien in München-Riem verzichten per Vertrag auf ein eigenes Auto. „Bei den Eigentümern ist das in der Teilungserklärung geregelt, bei den Mietern im Mietvertrag“, erläutert Maria Ernst von der Initiative Wohnen ohne Auto das Konzept. Im Gegenzug hat die Stadt den Stellplatzschlüssel für die Autofreien von 1,0 auf 0,21 gesenkt. Zwar könne niemand zum Verzicht gezwungen werden, sagt Ernst. Doch die Folgen eines Autokaufs ließen sich vorab festlegen: „Werden nachträglich Autos angeschafft, müssen die nötigen Stellplätze nachgerüstet werden.“ Die Kosten von rund 20.000 Euro pro Stellplatz trägt der Verursacher. „Bislang gibt es jedoch keinen einzigen Präzedenzfall“, sagt Ernst.

### Zeit für Großprojekte

War „autofrei“ in den 90er Jahren noch ein Fremdwort, wurden inzwischen allerorten die Bauordnungen gelockert. Im Jahre 2011

hat der Hamburger Senat den Stellplatzschlüssel für Mehrfamilienhäuser in verdichteten Innerstadtlagen generell von 0,8 auf 0,6 gesenkt. In Bayern hat man es den Kommunen freigestellt, wie sie die Stellplatzfrage regeln. „Die Bereitschaft, auf die Bedürfnisse von autofreien Baugruppen einzugehen, ist gewachsen“, sagt Ernst.

Aktuelle Planungen in Hamburg bestätigen ihre Einschätzung. „Neue Mitte Altona“ nennt die Hansestadt ein 75 Hektar großes innerstädtisches Areal auf dem ehemaligen Güterbahnhof, das Platz bietet für rund 3.500 Wohnungen. Ein Netzwerk von 13 Baugeinschaften hat bereits Bedarf angemeldet für eine autofreie Wohnsiedlung.

Die Architektin Rose Scharnowski beziffert die Größe des gewünschten Quartiers auf 360 bis 400 Wohnungen. „Die Zeit ist reif für große Projekte“, ist sie überzeugt. Autofreie

Wohnkonzepte seien zwar nichts für den Massenmarkt, würden jedoch stetig stärker nachgefragt. „Die Menschen suchen ein Gegengewicht.“ Um den dafür nötigen Mehrwert an Lebensqualität zu ermöglichen, sei es jedoch nicht damit getan, nur die Parkplätze wegzulassen. „Autofrei heißt, dass im Quartier optimale Bedingungen für Fußgänger und Fahrradfahrer herrschen“, sagt die Architektin. „Die Bewohner müssen das Gefühl haben, gar kein Auto zu brauchen.“ ✂

Hartmut Netz

Weitere Infos: Wohnwarft Hamburg unter [www.wohnwarft.de](http://www.wohnwarft.de), Autofreies Wohnen München-Riem unter [www.wohnen-ohne-auto.de](http://www.wohnen-ohne-auto.de), Netzwerk Autofreie Mitte Altona unter [www.altonasneuemitte.de](http://www.altonasneuemitte.de), bundesweite Übersicht auf [www.autofrei.de](http://www.autofrei.de).

„Autofrei heißt, dass im Quartier optimale Bedingungen für Fußgänger und Fahrradfahrer herrschen. Die Bewohner müssen das Gefühl haben, gar kein Auto zu brauchen.“

Das Quartier der Autofreien in München-Riem, insgesamt 52 Wohnungen, aufgeteilt auf sieben Reihenhäuschen und zwei vierstöckige Mehrfamilienhäuser, hebt sich als Farbtupfer von der weitgehend einheitlichen Blockbebauung des Stadtteils ab.





# Orte voller Leben

Ein Plädoyer für den **Naturgarten**.

**M**an kann diese Erfahrung eigentlich nur selber machen. Es ist schwer zu vermitteln, wie sehr sich der Garten verändert, wenn wir nicht-heimische Pflanzen durch heimische ersetzen. Es sind viele kleine und kleinste Erlebnisse, die zeigen, welche große ökologische Bedeutung unsere Wildpflanzen haben. Selbst in winzigen Gärten finden sich plötzlich Tiere ein, die vorher nie gesehen wurden.

Naturnahe Gärten sind wichtig als Zufluchtsort, Stützpunkt und Ausgangsbasis für die freie Landschaft. Während dort die Artenzahlen rapide schrumpfen, bemerken wir im Siedlungskonglomerat Zunahmen. Und, legen Naturgärtner und Naturgärten noch an Zahl und Wirkungskraft zu, dann werden

Gärten mit heimischen Wildpflanzen einen entscheidenden Überlebensbeitrag zum Artenschutz leisten.

## Blütenbesucher und Saftsauger

Die meisten Gartengäste sind sehr klein und fallen kaum ins Auge. Nur mit Mühe können selbst Fachleute die Vielzahl der Blattnutzer, Saftsauger, der Blütenbesucher und Fruchtfresser auseinanderhalten. Doch es gibt ein untrügliches Zeichen für den Wert der heimischen Flora, der selbst Laienzoologen ersichtlich ist: Angefressene oder verschwundene Blätter. Naturgärtner freuen sich, wenn die Blätter der Salweide angeknuspert sind und stellen sich höchstens noch die Frage,

war es unser Nachtpfauenauge oder der C-Falter der Nachbarn?

Ein Paradebeispiel für den hohen Wert der heimischen Flora sind unsere Wildrosen. Sage und schreibe 103 Insektenarten leben davon, darunter 31 Kleinschmetterlinge und 33 Blattwespen. Jede heimische Wildrose bedeutet also einen Riesenschritt in Richtung Artenvielfalt.

## Pflanzen locken Tiere an

Mit bestimmten Futterpflanzen können wir erwünschte Tiere in den Garten locken. Ein einziger Faulbaum in der Hecke oder am Teichufer reicht manchmal schon, um den Faulbaum-Bläuling zur Eiablage zu locken. Und mit den Pflanzenfressern stellen sich

„Deutschlands wilde Gärten“

### Tierfilmer suchen Geschichten

Kein Eisbär, kein Löwe und auch keine Moschusochsen reizen die Tierfilmer Jens Klingebiel, Robin Jähne und Sarah Herbort für ihr neues ambitioniertes Projekt. Mit dem Dokumentarfilm „Deutschlands wilde Gärten“ wollen sie kuriose und spannende Geschichten einfangen, die in deutschen Gärten ablaufen.

Jeder Gartenbesitzer kann von seinem Fenster aus Wildtiere im Garten beobachten. Und manchmal verbergen sich dahinter besondere Geschichten. Wenn etwa Meisen lernen, in unbewachten Momenten den Frühstückstisch anzufliegen, um den Käse vom Brot zu stibitzen. Eine solche Szene konnten die Filmemacher bereits einfangen, und sie freuen sich auf die Hilfe vieler Gartenbesitzer, um viele spannende, lustige oder vielleicht auch traurige Geschichten aufzuzeichnen.

Wenn im Garten ein Fuchs unter der Gartenhütte seine Welpen aufzieht, der Eisvogel oder Graureiher im Teich auf Beutefang geht oder ein Waschbär ein und aus geht – dann melden Sie Ihre Beobachtungen unter [www.dvd-filme.de](http://www.dvd-filme.de).



H. May

die räuberischen und parasitischen Arten von alleine ein. Hierzu gehören Spinnen, Grabwespen oder Schlupfwespen. Und natürlich kommen dann auch die Frösche und Kröten, Molche und Eidechsen, Säuger und Vögel in unsere Gärten zurück, die wir lange Zeit durch sterile Bepflanzungen vertrieben haben.

Das beste Rezept für Artenvielfalt im Garten heißt: Lebensräume schaffen. Eine Vielfalt von Biotopen mit einer Vielfalt von Wildpflanzen garantiert reiches Tierleben. Auf

Blumenwiesen können wir 30 bis 50 Pflanzenarten ansiedeln, in Wildblumenbeeten zwischen zehn und 150. Hinzu kommt die Hecke mit 15 bis 25 verschiedenen Wildsträuchern und einem Wildblumensaum aus 25 Arten. Ohne Schwierigkeiten schaffen wir auf einem nicht allzu großen Grundstück Platz für über 100 Wildpflanzenarten. Damit entsteht Lebensraum für wenigstens 1.000 Tierarten.

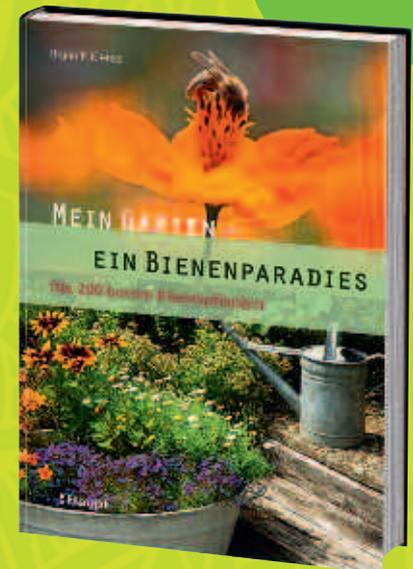
### Rückkehr der Gauschnäpper

Die Artenvielfalt stürzt eben nicht nur in Amazonien, sondern gerade auch bei uns vor der Haustür erschreckend ab. Intensivland- und Forstwirtschaft sowie ungebremste Flächenversiegelung machen Bläuling und Distelfink den Garaus. Und immer mehr sind daran auch wir Gartenbesitzer beteiligt, durch uniformes Allerweltsgrün aus Baumarktlandereien.

Das neue Leitbild muss heißen: Natur überall im Siedlungsraum. Privatgärten, öffentliches Grün, Schulhöfe, Spielplätze, Gewerbebauten und Straßenränder sollten vorrangig unter nachhaltigen Gesichtspunkten gesehen werden.

Was bedeutet es, wenn in ausgeräumten Landschaften Laubfrösche ausgerechnet in Naturgartenteichen zum Leben ausrufen? Wenn Distelfinken in nahezu jedem Naturgarten als Standard gelten? Wenn Gauschnäpper immer häufiger brüten, genau dort, wo es durch naturnahes Grün und sensible Pflege wieder Insekten gibt? Sollen wir jetzt weinen, weil Naturgärten die letzte Bastion von Natur sind, wo sich Tiere wohlfühlen – oder >

## Hochwertige Naturbücher ■ Haupt



Die 200 besten Bienenpflanzen für den Garten und lebendige Naturnähe



Alles Wissenswerte zu den Heilkräutern im Garten



Das große Buch für alle Kinder, die Lust haben, Pflanzen zu ziehen, Gemüse zu ernten und Blumen zu säen.

Online-Leseproben auf [www.hauptverlag.com](http://www.hauptverlag.com)

ISBN 978-3-258-07844-1

€ 29,90

ISBN 978-3-258-07830-4

€ 29,90

ISBN 978-3-258-07813-7

€ 29,90



F. Derer

Halsbandschnäpper

### Bücher zum Thema

→ Reinhard Witt: **Natur für jeden Garten**. Das Einsteiger-Buch. 10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Planung, Pflanzen, Tiere, Menschen, Pflege. – 432 Seiten. 24,95 Euro. Naturgarten 2013. *Prall gefüllt und aus jahrzehntelanger Naturgartenerfahrung schöpfend. Zurecht in der Kategorie „Bester Ratgeber“ mit dem Deutschen Gartenbuchpreis 2014 ausgezeichnet. Direkt bestellbar beim NABU-Natur-Shop.*

→ Bruno P. Kremer: **Mein Garten, ein Bienenparadies**. Die 200 besten Bienenpflanzen. – 272 Seiten. 29,90 Euro. Haupt 2014. ISBN 978-3-258-07844-1. *Fokussiert auf jeweils doppelte Pflanzenträts. Was Bienen freut, hilft natürlich auch anderen blütenbesuchenden Insekten.*

→ Marie-Luise Kreuter: **Der Biogarten**. – 408 Seiten. 29,99 Euro. BLV 2012. ISBN 978-3-8354-0906-4. *In der aktuell 25. Auflage der Klassiker des naturnahen Gärtnerns, weiterhin uneingeschränkt zu empfehlen.* ✂

> müssen wir lachen, weil Naturgärten und naturnahes Grün im Siedlungsraum inzwischen ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz geworden sind?

### Kleine Überlebensräume

Selten ist der Wert eines Gartens so gut dokumentiert wie beim Tübinger Wildbienenforscher Paul Westrich. Er erfasste auf seinen 500 Quadratmetern in sechs Jahren sagenhafte 115 Wildbienenspezies bei einem Wildpflanzenangebot von 220 Arten. Das zeigt, wie wichtig jedes auch noch so kleine Reststück naturnahes Grün sein kann, als Über-



Der NABU hat seine bewährte Igelbroschüre überarbeitet und neu gestaltet. Auf 28 Seiten gibt es ausführliche Infos und Tipps zum „Artenschutz vor der Haustür“. Bezug für 1,50 Euro plus Versandkosten beim NABU-Natur-Shop (Artikelnummer 4020). Weitere Gartenbroschüren aus der „NABU-Aktiv“-Reihe für jeweils zwei Euro plus Versand: *Gartenlust* (4022), *Vögel im Garten* (4025) und *Wohnen nach Maß* (4028).

lebensraum, Rückzugsgebiet, Versteck- oder Futterkammer. Kurz: Orte zum Sein.

Laubfrosch, Gelbbauchunke, Zaun- oder Mauereidechsen, Bläulinge, Aurorafalter, Wollbiene, Schnecken-Mauerbiene, Grauschnäpper: Ich kenne genug Naturgärten, in denen Tierarten, die es ringsherum kaum noch gibt, wieder ins Leben gekommen sind, ja dort ihren kompletten Lebenszyklus absolvieren können.

Doch ich bin nicht so naiv anzunehmen, dass wir in einem noch so großen Naturgarten genug tun könnten für Schwalbenschwänze, Schwarzspecht oder Blaukehlchen. Das sind Arten mit wesentlich größerem (Lebens-)Raumanspruch und weiterem Aktionsradius, die freie natürliche Landschaften oder wenigstens ein Mosaik aus vielen kleinen Naturflächen benötigen.

Naturgärten können also nicht die Welt retten. Aber Naturgärtner können mit ihrer Arbeit und dem Stück Land, das sie der Natur zurückschenken, ein klein wenig zur Besserung beitragen. ✂

Reinhard Witt



Immer mehr Kleingärten, Urban-Gardening-Projekte sowie Gemeinschafts- und Naturgartengruppen beteiligen sich an der 2013 gestarteten NABU-Aktion „Torfrei gärtnern“. Eine Übersicht bietet die interaktive Deutschlandkarte auf [www.NABU.de](http://www.NABU.de); auch Moorschutzprojekte sind enthalten. ✂

# Ein Stück lebendige Natur hinterlassen



Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber „Testament“ gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass. So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können, die es in Ihrem Sinne einsetzen: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt. **Bestellen Sie kostenlos unseren rechtlich geprüften und aktualisierten Ratgeber!**



**Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber „Testament“.**

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Nr.

**Bitte rufen Sie mich an:**

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

E-Mail

**Wir garantieren:** Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an [Service@NABU.de](mailto:Service@NABU.de) widersprechen.

**Bitte ausgefüllt senden an:**

**NABU**

Frau Karen Pehla-Gamber  
Charitéstraße 3  
10117 Berlin

**Persönliche Beratung:**

Telefon:  
**030 284 984 - 1572**

E-Mail:  
[Karen.Pehla@NABU.de](mailto:Karen.Pehla@NABU.de)



## NABU-REISEN

### Die Vogelwelt im Blick

Weltweit sind knapp 10.000 Vogelarten bekannt und jede ist eine eigene Reise wert. Costa Rica, Namibia, Shetland und Spitzbergen sowie Norwegen, Madeira und die Azoren oder Müritz und das Po-Delta... Etwa 100 verschiedene ornithologische Ziele in 30 Ländern bietet Birdingtours an.

Dabei geht es nicht nur darum, die regionale Vogelwelt zu beobachten oder möglichst lange Artenlisten abzuhaken. Es geht um sanften Tourismus, um Nachhaltigkeit und um den Naturgenuss im Kleinen. Da die Gründer selbst im Natur- und Vogelschutz aktiv sind, bestand von Anfang an eine enge Zusammenarbeit mit dem NABU. Heute ist Birdingtours Veranstalter für NABU-Reisen in Deutschland, Europa und weltweit. Zudem unterstützt man direkt örtliche NABU-Projekte wie den Schutz des Wiedehopfs oder die Ansiedlung von Steinkäuzen.

2014 neu ins Programm aufgenommen wurden unter anderem Reisen zum „Vogelzug in XXL“ in Andalusien und ins litauische Memeldelta – jeweils im September – sowie Safaris nach Sambia und zu Berggorillas im Kongo. Auch Klassiker wie jetzt im Frühjahr zu „Wiedehopf und Hefezopf“ im Kaiserstuhl, im Sommer zu den Limikolen im Katinger Watt oder die herbstliche Zugvogelbeobachtung am Gülper See sind weiterhin im Programm.

„Da wir Wert darauf legen, dass unsere Kunden transparente Informationen bekommen, gibt es zu jeder Reise einen Reisebericht, ein Detailprogramm und eine Bildergalerie, die man sich im Internet anschauen kann“, betont Geschäftsführer Rainer Stoll. Ausführliche Infos und Katalogbestellung unter [www.NABU-Reisen.de](http://www.NABU-Reisen.de) oder Tel. 07634-5049845. ✂



## SIEGEL-CHECK

### NABU-App erkennt Lebensmittellogos

Wem kann man trauen? Der NABU hat eine App für Smartphones entwickelt, die den Durchblick im Dschungel der vielfältigen Lebensmittel-Label erleichtern soll. Der „Siegel-Check“ zeigt auf einen Blick, ob Lebensmittel ökologisch empfehlenswert sind. Der Verbraucher muss nur das Label von der Verpackung abfotografieren und erhält dann durch die Fotoerkennung der App Informationen darüber, um welche

Kennzeichnungen es sich handelt. In einer Galerie kann außerdem selbst nach Siegeln gesucht werden. Die App gibt es kostenlos im App-Store und im Google Play Store. Eine Windows-Version ist in Arbeit. ✂



## MESSE HANSEBIRD 2014

Der NABU Hamburg veranstaltet vom 23. bis zum 25. Mai wieder die HanseBird, die einzige Messe speziell für Vogelfreunde und Vogelbeobachter im Norden Deutschlands. Mit dem Standort auf der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe ist die HanseBird in das Zentrum von Hamburg gerückt. Die naturnahe Umgebung, eine vielfältige heimische Vogelwelt und die historische Architektur bieten den Besuchern Raum für spannende Naturbeobachtungen. Hier können sie die Welt der Vögel erleben, entdecken und fotografieren.

Zudem gibt es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und zahlreiche Aussteller, die unter anderem über die richtige Optik zum Beobachten und Fotografieren, Outdoor-Ausrüstung, Fachliteratur und Naturreisen informieren. Alle Aussteller, alle Vorträge, alle Highlights unter [www.hansebird.de](http://www.hansebird.de). ✂



H. May  
Männchen des Schwarzblauen Ölkäfers. Hätten Sie ihn erkannt?

## Gartenvogelposter

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der „Stunde der Gartenvögel“ gibt der NABU ein Poster heraus, das die nach den bisherigen Zählungen zehn häufigsten Gartenvögel vom Haussperling bis zum Buchfink zeigt. Das Poster macht sich im NABU-Schaukasten ebenso gut wie an der Kinderzimmerwand. Format A2, gefalzt auf A4. Kostenlose Abgabe unter der Artikelnummer 2156. Einzelbestellungen bitte an den NABU-Infoservice, 10108 Berlin (Versandkosten 1,45 Euro), Mehrfachbestellungen an den NABU-Natur-Shop. Online-Bestellung unter [www.NABU.de/shop](http://www.NABU.de/shop). ✂



## Welches Tier, welche Pflanze?

Wer Tiere und Pflanzen beobachtet und fotografiert, möchte natürlich auch wissen, was er da entdeckt hat. Im Internet gibt es Foren, in denen man seine Fotos zeigen und von Experten bestimmen lassen kann. Hier eine Auswahl: [www.lepiforum.de](http://www.lepiforum.de) für Schmetterlinge, [www.kerbtier.de](http://www.kerbtier.de) für Käfer, [www.entomologie.delforum](http://www.entomologie.delforum) für Insekten aller Art, [www.spinnen-forum.de](http://www.spinnen-forum.de) für Spinnen und [forum.pflanzenbestimmung.de](http://forum.pflanzenbestimmung.de) für Pflanzen. Auch beim Eintrag von Beobachtungen auf [www.nabu-naturgucker.de](http://www.nabu-naturgucker.de) lassen sich Bilder markieren, wenn eine Bestimmungshilfe gewünscht ist. ✂



## Die NABU VISA Card.

Kleine Karte  
für große Projekte

Gerade heute braucht es mehr denn je Menschen, die sich für das Wohl von Natur und Tier einsetzen. Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Naturschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann Ihr Lieblingsmotiv für Ihre persönliche Kreditkarte.

### Ihre Adresse:

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

einsenden per Post an: NABU Media.Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn oder per Fax an 0228-766 82 80. Für telefonische Anforderungen 0228-766 72 11, per E-Mail Kreditkarte@NABU.de

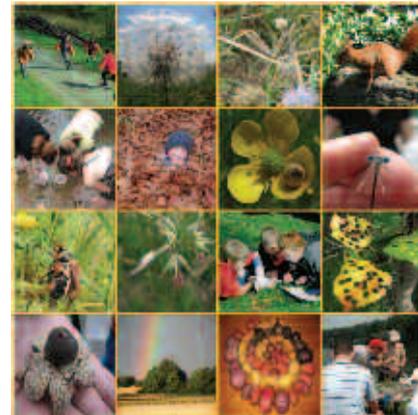


Mit Motivwahl für Ihre  
persönliche Kreditkarte!



# NaDiQuAk

Der fachdidaktische Qualifikationslehrgang  
der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe  
Biodiversität – Naturschutzbiologie – Umweltbildung



Gefördert durch:



- NaDiQuAk** – das anwendungsorientierte, fachdidaktische Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
- NaDiQuAk** – für Berufs(wieder)einsteigerInnen der Fachrichtungen Biologie mit angrenzenden Disziplinen und (Sozial)Pädagogik sowie TeilnehmerInnen aus sonstigen pädagogischen Berufsfeldern
- NaDiQuAk** – die Qualifikation für die schulische und außerschulische Natur- und Umweltbildung
- NaDiQuAk** – die neuartige Kombination von praxisorientierten pädagogischen und fachdidaktischen Inhalten
- NaDiQuAk** – die familiengerechte, individuelle, berufs begleitende Weiterbildung



Weitere Informationen:  
nadiquak@ph-karlsruhe.de  
www.ph-karlsruhe.de/nadiquak



## Insektenhotel

- Nist- und Überwinterungshilfe für nützliche Insekten in Garten und Balkon
- Bei Fragen zur Nützlingsförderung:  
Telefon 051 55/6244888



Handgefertigt von der Paritätischen Lebenshilfe  
Schaumburg-Weserbergland GmbH

[www.neudorff.de](http://www.neudorff.de)

Folgen Sie uns auf





S. Hennigs

**Aurorafalter auf  
Wiesen-Schaumkraut**

# Einheitsgrün statt bunter Vielfalt

Immer mehr  
**Wiesenblumen** verschwinden.

**E**inst konnte hier der Alte Fritz „ohne Sorge“ sein, heute zieht es jährlich Hunderttausende in den Park von Sanssouci. Neben Schlössern und kunstvollen Gartenrabatten beherbergt der große Potsdamer Park auch viele wildlebenden Tier- und Pflanzenarten. In den alten Eichen zum Beispiel sind zahlreiche Mittelspechte zuhause, Fledermäuse fliegen um die Teiche, Schwalben brüten an der Friedenskirche.

Besonders auffällig im Frühjahr sind die bunten Wiesen des Parks. Tausendfach blüht gelb der Hahnenfuß, weiß mit einem Hauch rosa oder auch violett das Wiesen-Schaumkraut. Verlässt man den mitten in der Stadt gelegenen Park und erkundet das Umland, fällt auf, dass die meisten Wiesen dort weniger bunt scheinen. Hoch und dicht gewachsen stehen die Gräser, aber vom schönen Wiesen-Schaumkraut kaum eine Spur.

## Vergleich über 50 Jahre

Täuscht der Eindruck? Offensichtlich nicht, wie jüngste Vergleichsuntersuchun-

gen zeigen. In einem mehrjährigen Projekt haben sich Wissenschaftler der Universität Göttingen und des Senckenberg Museums für Naturkunde in Görlitz alte Vegetationsaufnahmen aus den 1950ern und 1960ern vorgenommen und die Flächen neu untersucht.

Auf rund 1.000 Untersuchungsflächen in Nord- und Mitteldeutschland – Ackerland, Grünland und Fließgewässer – wiederholten die Forscher die Vegetationsaufnahmen. Dabei stellten sie fest, dass die Fläche artenreichen Grünlands auf frischen bis feuchten Böden in den vergangenen 50 Jahren um rund 85 Prozent abgenommen hat. Heute dominieren artenarme intensiv gedüngte Grünländer.

### Düngung macht artenarm

Ackerwildkräuter, die in den Fünfzigerjahren noch fast die gesamte Ackerfläche bedeckten, wachsen heute aufgrund von Düngung und Pestiziden nur noch auf knapp fünf Prozent der Ackerfläche. Die Zahl der Pflanzenarten ging im Grünland um 30 Prozent zurück, im Ackerland im Inneren der Felder um 71 Prozent und in Fließgewässern um 19 Prozent; die Häufigkeit der einzelnen Pflanzenarten ist in ähnlichem Ausmaß rückläufig. Zunahmen registrierten die Forscher lediglich bei sieben anpassungsfähigen Arten im Grünland, bei 18 Arten im Ackerland und bei zwei Arten in Fließgewässern.

Vor rund 50 Jahren standen Grünlandpflanzen wie das Wiesen-Schaumkraut und die Kuckucks-Lichtnelke auf fast jeder Wiese. Heute sind nur noch Restbestände von weniger als fünf Prozent im Vergleich zu damals vorhanden, vielerorts sind die Pflanzen ausgestorben. Auch im Ackerland betragen die Bestandsverluste vielfach zwischen 95 und 99 Prozent – ehemals verbreitete Arten wie der Acker-Rittersporn und die Knollen-Platterbse sind heute Seltenheiten.

Zwar war der gemessene Grünlandverlust und Artenrückgang in Schutzgebieten wie etwa an der Havel nicht so gravierend wie auf ungeschützten Flächen. Doch auch in Reservaten hat sich die Situation verschlechtert. Was für die Pflanzenwelt gilt, wirkt sich natürlich auch auf die Tierwelt aus. Erste Untersuchungen zeigen bei Heuschrecken und Zikaden, dass dort viele Arten weiterhin vorkommen, die Individuenzahlen aber deutlich abnehmen.

### Wiesenbrüter gezielt fördern

Für die Vogelwelt liegen auch aus anderen Regionen zahlreiche Studien vor, die eklatante Rückgänge beweisen. Der Bestand von Kiebitz,

Wiesenblumen wie Sumpfdotterblume und Gelbe Wiesenraute sind genauso vom dramatischen Rückgang betroffen wie der blaue Acker-Rittersporn als einst häufiges Ackerwildkraut.



Kuckucks-Lichtnelke



### Auswirkungen auf die Tierwelt

Prof. Dr. Christoph Leuschner, Mitglied im Kuratorium des NABU, ist als Pflanzenökologe an der Uni Göttingen am sogenannten „Bio-change“-Projekt führend beteiligt. „Die bisherigen Maßnahmen des Biodiversitätsschutzes in der Agrarlandschaft waren bei weitem nicht ausreichend. In vielen Regionen konnte der Zusammenbruch der Agrar-Lebensgemeinschaften nicht verhindert werden“, lautet Leuschners Fazit. „Da sich Deutschland im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie zum Erhalt der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft verpflichtet hat, müssen die politischen Entscheidungsträger dringend handeln.“

Uferschnepfe und Bekassine hat sich in den vergangenen 25 Jahren um drei Viertel verringert. Sogar in Schutzgebieten werden in großem Stil Grünlandflächen meist ungestraft untergepflügt und zum Beispiel in Maisäcker umgewandelt. Viele Flächen werden auch durch Düngung oder Entwässerung intensiviert und damit ökologisch entwertet. Damit wird ein massenhaftes Artensterben in Kauf genommen – von Landratsämtern bis hin zur Bundesregierung.

Der NABU hat nun formell Beschwerde bei der EU-Kommission eingelegt, da die Bundesländer gegen die EU-Naturschutzrichtlinien verstoßen, indem sie zu wenig unternehmen,

In nur 50 Jahren nahmen Wiesenblumen und Ackerkräuter um 95 bis 99 Prozent ab.

um besonders geschützte Lebensräume und Vogelarten zu erhalten. Schließlich schreibt die EU-Vogelschutzrichtlinie vor, die Bestände aller wildlebenden Vogelarten in einem „günstigen Zustand“ zu erhalten. Mit der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie haben sich die EU-Staaten zudem verpflichtet, artenreiche Grünlandlebensräume zu erhalten sowie Verschlechterungen nicht zuzulassen.

Der NABU fordert von Bund und Ländern einen verbindlichen Aktionsplan, der unter anderem Grünlandumbruch in Schutzgebieten verbietet. Artenreiches Grünland und Wiesenbrüter sollen gezielt gefördert werden. ✨

Helge May



# Fremdgesteuert

## Beobachtungstipp **Pflanzengallen.**

Irrendwas passt da nicht. An einer Eiche haben Eicheln zu hängen. Lang gestielt bei der Stieleiche, in dichten Trauben an der Traubeneiche – sagt ja schon der Name. Aber rötliche Früchte an einer Eiche, noch dazu schon im Frühjahr?

Die vermeintlichen Früchte lassen sich einfach von den Zweigen pflücken und sind recht weich. Tatsächlich sind es natürlich keine verkappten Eicheln, sondern sehr spezielle Behausungen für die sogenannte Eichenschwammgallwespe.

Mit den Wespen vom sommerlichen Kuchentisch haben die winzigen Gallwespen äußerlich wenig gemein. Sie sind so unauffällig, dass die meisten Naturfreunde sie noch nie bewusst wahrgenommen haben. Dabei führt *Biorhiza pallida* ein höchst spannendes Leben. Die flügellosen Weibchen leben zunächst im Boden eingegraben und klettern zum Beginn des Winters die Eichen hinauf, wo sie mit ihrem Legestachel Eier in die Blattknospen einbringen. Im Frühjahr entstehen dann als Larvenbehauung die Schwammgallen, aus denen im Sommer Männchen wie Weibchen schlüpfen.

Wer nach Gallen sucht, wird bei Eichen besonders häufig fündig. Zahlreiche Insekten

**Formenvielfalt der Gallen: linsenförmige Wespengallen an Stieleiche, ein tentakelartiger Rostpilz an Weißdorn und kugelrunde Wespengallen an Bergahorn.**



nutzen Eichen als Wohnort für den Nachwuchs und erzeugen dabei jeweils für die Art typische Gallen. Aber wie machen sie das? Die Gallen sind schließlich Teil des Baumes und werden von den Insekten nicht „per Hand“ gebaut, wie etwa die Papiernester der Feldwespen oder die Waben der Honigbienen.

Gallen sind Gewebe-Wucherungen. Im Prinzip reagiert das Pflanzengewebe auf eine Verletzung, etwa durch den Biss oder Stich des Insekts. Es bildet eine Art Wundverschluss, der aber von einem einfachen Zuwachsen bis zu komplizierten, mehrkammerigen Gebilden reichen kann. Dabei spielen vom Parasiten injizierte Stoffe eine wesentliche Rolle, sie sorgen für die gewünschten Wuchsleistungen.

Alleine in Deutschland gibt es mehrere Tausend verschiedene Gallen. Meist sind es Wespen, Fliegen, Blattläuse oder Milben, die die Gallen verursachen. Aber auch Pilze agieren in diesem faszinierenden Spiel der Natur. Nicht nur Gehölze, auch Stauden können Gallen aufweisen. Wer Gallen näher kennenlernen will, muss zunächst die Wirtspflanzen bestimmen. Nur so lässt sich die Vielzahl der infrage kommenden Verursacher wirksam eingrenzen. Und wer diese einmal leibhaftig zu Gesicht bekommen will, schneidet entweder die Gallen auf – wird dort oft aber nur die Larven antreffen – oder erntet einige Gallen, um dann zuhause mit viel Geduld auf das Schlüpfen der Bewohner zu warten. ✨

Text und Fotos: Helge May

Bildportale zu Gallen online unter [www.pflanzengallen.de](http://www.pflanzengallen.de) und [www.cecidologie.de](http://www.cecidologie.de). Buchtipp: „Geheimnisvolle Pflanzengallen“ von Heiko Bellmann, erschienen bei Quelle & Meyer zum Preis von 24,95 Euro.

**TONI**  
gegen  
**VOGELTOD**  
an Turbinen u. Fassaden  
[www.vogelschutz.org](http://www.vogelschutz.org)

**DEUTSCHES  
NATUR & DENKMAL  
FORUM**

Fundraising & mehr  
Internet: [www.dndf.de](http://www.dndf.de)

**ORNIWELT**  
[www.orniwelt.de](http://www.orniwelt.de)

Ausrüstung für Naturbeobachtung  
und Naturschutz:  
Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzute,  
Digitalkopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften  
Markenhersteller, wie zum Beispiel:

**Leica ZEISS Kowa me opta MINOX STEINER**

Wir beraten daher herstellernunabhängig. Und wir  
beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener  
Beobachter sind... rufen Sie doch einfach, einmal an,  
schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns  
in unserem Online-Shop oder dem Ladengeschäft.

Orniwelt e.K., Niederrhein 11, 35121 Langgöns (Fessen), Tel. 06 903-910518, Fax 06 903-910519, E-Mail: info@orniwelt.de

Anzeigen

**ORNITHOLOGISCHE  
STUDIENREISEN 2014**

von Biologen geführt, 4 bis 12 Teilnehmer

- \* **FINNLAND (NEU)** 19.05.-25.05.14  
Eulen, Blauschwanz, Hakengimpel u.v.m.
- \* **SPANIEN** 14 Tage-Rundreise 22.05.-05.06.14  
Coto de Doñana, Extremadura, Ebrodelta, Ebrodelta,  
Pyrenäen, 15-tägige Rundreise
- \* **RUMÄNIEN** Karpaten (NEU) 08.06.-04.07.14  
Schreiadler, Mauerläufer, Zwergschnäpper, Balkan-  
meise, Bärenbeobachtungen in Transsylvanien
- \* **SPANIEN** - Vogelzug 05.09.-13.09.14  
Greifvögel im Naturpark Grazalema, Vogelzug-  
und Walbeobachtungen an der Küste bei Gibraltar
- \* **MALLORCA** 20.-28.09./28.09.-06.10.14  
Purpur- u. Kammlässhühner in der Albufera,  
Balearen-Grasmücken und Eleonorenfalcken
- \* **KUBA** - der wilde Osten 17.11.-04.12.14  
Viele Endemiten und nordamerikan. Wintergäste

**Außerdem im Programm:** Slowakei, Polen,  
Bergwelt Spaniens & Naturfotoreisen weltweit

**Reisen in die Natur**  
Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,  
Tel: 071 51/99 46 10, Fax: 071 51/99 46 11;  
E-Mail: [j-griesinger@reisen-in-die-natur.de](mailto:j-griesinger@reisen-in-die-natur.de)  
[www.reisen-in-die-natur.de](http://www.reisen-in-die-natur.de)

*Unsere Neuheiten!*



**Blütenökologie**

**Band 1: Die Partner der Blumen**  
Hans-Joachim Flügel  
245 S., € 29,95  
ISBN: 978-3-89432-532-9

**Band 2: Flora und Sex im Garten**  
Hans-Joachim Flügel  
Michael Schwerdtfeger  
erscheint im Sommer 2014  
ca. 250 S., € 29,95  
ISBN: 978-3-89432-265-6

**Das lautlose Sterben der Bienen**  
Friedrich Hainbuch  
124 S., € 19,95  
ISBN: 978-3-89432-135-2

**LESESWERTE NATUR !**

Natur lesenswert und begreifbar zu  
machen ist unser Programm!

Denn nur was man kennt und ver-  
steht, wird man auch schätzen und  
schützen lernen.

**INFORMIEREN SIE SICH:**

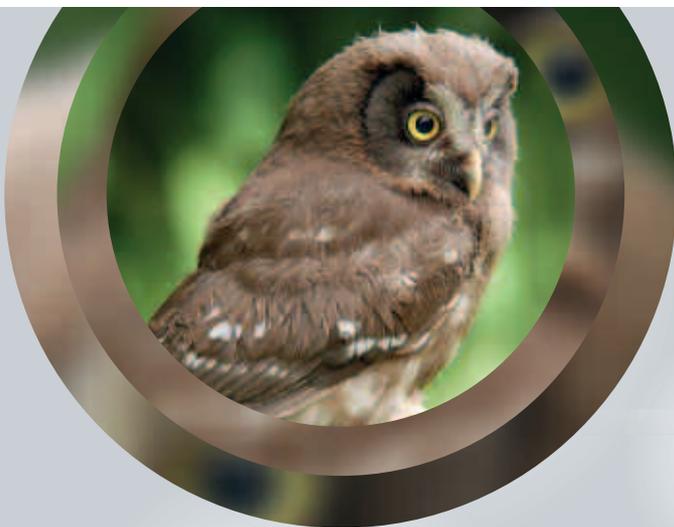
[www.neuebrehm.de](http://www.neuebrehm.de)

Bestellen Sie direkt:  
[info@neuebrehm.de](mailto:info@neuebrehm.de)  
Tel.: 0391 54499091

**NBB**  
die neue  
brehm  
bücherei

*Special*

Interest



**A BETTER  
VIEW  
OF THE  
WORLD**

**MEOPTA Sport Optik**

made in Tschechien im Herzen Europas  
Spitzenqualität für höchste Ansprüche  
zum fairen Preis

MeoSport 8x25 UVP 149 EURO	MeoPro 8x42 UVP 359 EURO	Meostar B1 10x42HD UVP 999 EURO
Meostar S1 75 APO schräg/20-60 Zoom UVP 1199 EURO	Meostar S2 82 schräg/20-70 Zoom UVP 1999 EURO	

EUROPEAN  
OPTICS  
since  
1953



Frio / Josef Frész international optics  
Pater Fröhlichstr.26 / 84533 Markt am Inn  
Tel.: 00498678 7470544 / E-mail: [josef@fresz.de](mailto:josef@fresz.de)  
[www.frioconsulting.com](http://www.frioconsulting.com)



[www.meopta.com](http://www.meopta.com)

**OFFSHOREWINDPARKS****NABU will „Butendiek“ verhindern**

Nach einem vom NABU veröffentlichten Rechtsgutachten gab es grobe Verstöße bei der Genehmigung mehrerer Offshore-Windparks in der deutschen Nordsee. Rechtsexperten des Instituts für Naturschutz und Naturschutzrecht Tübingen haben sich am Beispiel der vier Parks Butendiek, Dan Tysk, Amrumbank West und Borkum Riffgrund II mit der Verwaltungspraxis des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) auseinandergesetzt.

Fazit: Alle Genehmigungsbescheide weisen eklatante Versäumnisse in Bezug auf geltendes Naturschutzrecht auf und hätten in der vorliegenden Form nicht erteilt werden dürfen. Artenschutz- und gebietsschutzrechtliche Bestimmungen wurden umgangen und bestehende Wissenslücken stets pro Windparkbau interpretiert.

Den Windpark „Butendiek“ westlich von Sylt ist besonders umstritten. Das Baugebiet liegt inmitten zweier Natura-2000-Gebiete, dem „Sylter Außenriff“ und der „Östlichen Deutschen Bucht“.



Der Streit um Butendiek belastet nach NABU-Meinung die gesamte Entwicklung der Offshore-Windkraft in Deutschland. Es ist der Sündenfall in einer unzureichenden Gesamtstrategie für Windenergie vom Meer. Schon 2002 wollte der NABU „Butendiek“ verhindern, scheiterte aber, weil das damalige Bundesnaturschutzgesetz

die Klage von Umweltverbänden auf See nicht zuließ. Das hat sich inzwischen geändert.

Das Baugebiet liegt im wichtigsten Lebensraum für Schweinswale in der südlichen Nordsee. Hier werden im späten Frühjahr die Kälber geboren und verbringen ihre ersten Lebensmonate. Auch für die seltenen Stern- und Prachttaucher ist das Gebiet ein wichtiges Rast- und Überwinterungsgebiet. Sie sind sehr stör anfällig, meiden Windparks großräumig und verlieren so dauerhaft weite Teile ihres Lebensraums.

Der NABU ist bereit, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um den drohenden Umweltschaden zu verhindern. ❄

**SCHNEELEOPARDENSCHUTZ****Spender für Kamerafallen gesucht**

Jeder kann dazu beitragen, Schneeleoparden in Zentralasien noch besser zu schützen. Im Rahmen einer Kooperation mit dem NABU hat die Naturschutzorganisation Biosphere Expeditions eine Spendenaktion für Kamerafallen gestartet. Unter <http://bit.ly/kamerafallen> kann man sich an dieser „Crowdfunding“-Aktion beteiligen – auch mit kleinen Beträgen. Jede zusätzliche Kamerafalle sorgt dafür, die in abge-

legenen Gebirgsregionen lebende scheue Großkatze wissenschaftlich besser zu erfassen. Eine Kamerafalle kostet etwa 370 Euro.

Auch im Rahmen eines NABU-Naturschutzprojektes im Tien-Shan-Gebirge werden in den kommenden Monaten weitere acht Kamerafallen in den Bergen Kirgistans platziert. Bereits im Herbst vergangenen Jahres hatte der NABU dank der Hilfe von Spendern



L. Wolfram

Diese Frosch-Kaulquappen hat Lutz Wolfram Mitte April an einem Graben im thüringischen Kreis Greiz fotografiert. Wie kommt es, dass die Quappen so unterschiedlich gefärbt sind? Die Redaktion würde sich über sachdienliche Hinweise freuen: [naturschutz.heute@nabu.de](mailto:naturschutz.heute@nabu.de). ❄



picture alliance/dpa/O. Corsan

Mit „Natur erleben NRW“ ist ein neues Naturerlebnis- und Radroutingportal online gegangen. Es versetzt den Naturfreund in die Lage, ein- oder mehrtägige Touren zwischen 200 ausgewählten Natura-2000-Gebieten zu erstellen. Gefördert von der EU und dem Landesumweltministerium, haben der NABU NRW und die FH Münster dieses Projekt in den vergangenen zwei Jahren umgesetzt. In enger Zusammenarbeit insbesondere mit den Biologischen Stationen wurde bei der Auswahl der Gebiete darauf geachtet, dass diese naturverträglich erschlossen sind und sich auf andere Weise für die touristische Nutzung eignen und so ihr eigentlicher Zweck – der Schutz der Natur – nicht beeinträchtigt wird. ❄

Info: [www.naturerleben-in-nrw.de](http://www.naturerleben-in-nrw.de)



A. Fabian

16 Kamerafallen im Tien Shan installieren können. Seitdem haben die kirgisischen Kollegen bereits Schnappschüsse von sieben unter-

schiedlichen Schneeleoparden ausgewertet – eine enorm hohe Quote und ein wichtiger Schritt für das Monitoring. ❄

## NATURGUCKER

### Wie zuverlässig sind Beobachtungsdaten?

Tausende Beobachter, Millionen Datensätze – die Beobachtungssammlung des NABU-Naturguckers ist jetzt schon ein bedeutendes Projekt der Bürgerforschung (Citizen Science). Aber Skeptiker fragen sich, was die Daten, die von Laien eingegeben werden, eigentlich wert sind. Fragen an Olaf Strub, Geschäftsführer des NABU Rheinland-Pfalz, und Stefan Munzinger, Initiator von naturgucker.de.

*Der Naturgucker ist ein soziales Netzwerk für Naturbeobachter und Naturfreunde, das seit Februar 2008 online ist. Wie hat es sich seither entwickelt?*

**Munzinger:** Heute machen bereits über 16.000 Beobachter mit, die rund 4,8 Millionen Beobachtungen und mehr als 350.000 Naturbilder veröffentlicht haben.

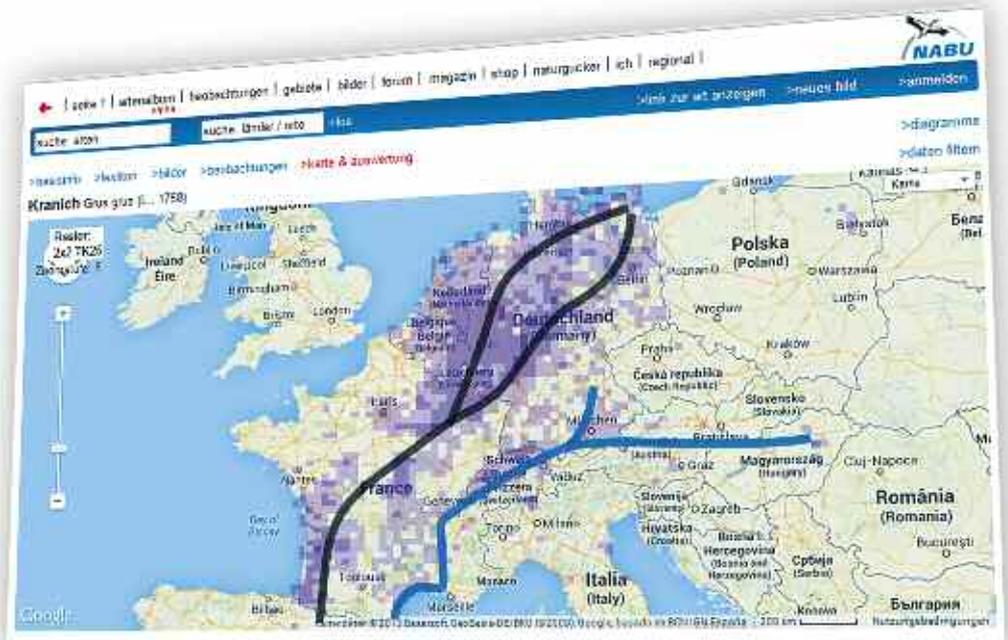
**Strub:** Schon kurz nach dem Start ist auch der NABU eingestiegen. Für uns war besonders wichtig, dass sich hier erfahrene und weniger erfahrene Naturbeobachter zusammen finden. Aber auch der riesige Datenfundus, der wichtige Hinweise bei Stellungnahmen zu Planungen liefern kann, hat uns überzeugt.

*Stellen nicht gerade die weniger erfahrenen Beobachter ein Problem für die Zuverlässigkeit der Daten dar?*

**Munzinger:** Bei uns sind die Beobachter selbst für ihre Daten

verantwortlich. Wir bieten ihnen mehrfache Unterstützung an: Bereits bei der Eingabe gibt es einen Fachhinweis, wenn eine Beobachtung unwahrscheinlich erscheint. So kann der Beobachter selbst entscheiden, ob er etwas meldet oder

eben nicht. Eine zweite Ebene stellt die Gemeinschaft aller Beobachter dar. Da alle Beobachtungen und Bilder direkt kommentiert werden können, erhält ein Beobachter in Zweifelsfällen schnell eine Rückmeldung von anderen. >



Wie wertvoll die durch Naturbeobachter gesammelten Daten sind, zeigt die Dokumentation zu der neuen Zugroute der östlichen Kraniche bei NABU-Naturgucker.de auf Basis von rund 30.000 Beobachtungsdaten. Schon immer zogen einige Kraniche auf der blauen Route am nördlichen Alpenrand durch die Schweiz, seit drei Jahren wurden aus den Wenigen nun aber Tausende. Interessant wird es sein, wie die Entwicklung sich in den nächsten Jahren fortsetzt.

 Fortsetzung von Seite 33

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz**  
FeWo 30 – 75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut.: Fam. Dr. Eitner, www.stieglerhof.com. Infos und Hausprospekt: Tel. + 0043-2175-3213.

**Schweden** – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, www.schweden-plus.de.

**Frühling in ISLAND** – Ornithologische Reise: Vogelbeobachtung, Besichtigung einzigartiger Naturschauplätze. Einheim. deutschspr. Leitung. Details: www.abbi-island.is/fruhlingsperle, E-Mail: brekka@nett.is.

**Südfrankreich – Nähe Avignon!** Schöne FeWo für 2 Pers. ab 420 € für sonige Touren in u. um die Provence. Tel. 0033 466503077, www.sielers-fewo.de.

**Urlaub in Ost-Kanada im Blockhaus mit allem Komfort direkt am Meer.** [www.nova-scotia-cottage.de](http://www.nova-scotia-cottage.de).

**Andalusien** – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. [www.la-ruca.de](http://www.la-ruca.de). Tel. 05171-16343.

**Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:** „Erholungsurlaub“ in der **\*\*\*Pension & Weingut Storchblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at, Homepage: www.storchblick.at.

**The English Experience.** Sprache, Abenteuer & Natur in GB. Mehr als eine Sprachreise – eine tolle Zeit für Jung & Alt. [www.english-experience.de](http://www.english-experience.de), Tel. 05130 928612.

Adlerhorst. 20 km hinter der **Riviera dei Fiori** liegt die FeWo Casa Madalena für bis zu 5 Personen, atemberaubender Blick in die Lig. Alpen. Pro Tag 80 Euro zzgl. NK. [katrin.stingl@online.de](mailto:katrin.stingl@online.de), 0172-6633047.

[www.karpaten-urlaub.de](http://www.karpaten-urlaub.de). Ein Pionier für nachhaltigen Osteuropa-Tourismus meldet sich mit einer Wanderstudienreise zu 8 Burgruinen in 8 Tagen (plus weiteren Attraktionen) zurück!

**Süd- und Mittelamerika:** Spezialistin für Natur- und Kulturtourismus ist Steffi Lange: Sie berät Sie ausführlich und erstellt maßgeschneiderte Angebote. Telefon 02832-9798430, Info: [www.napurtours.de](http://www.napurtours.de).

[www.fahrrad-und-reisen.de](http://www.fahrrad-und-reisen.de) mit Rad & Schiff, Urlaub im Aktiv-Resort, Hausboot & Rad sowie individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

**TESSIN** – 7 km v. Lugano, FeWo m. Garten + Parkplatz, nahe Waldsee, ruhig, NSG u. Wandergebiet. Für 2–4 Pers. Nähe Reitschule, Kastanienwald, Adventurepark und Spa Tamaro. Tel. 004191-9452516. [familyk@bluewin.ch](mailto:familyk@bluewin.ch).

**Umbrien/Trasimenosee:** in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eig. Terrasse. Von Privat: Tel. 08131-3799666 oder [www.cerreto.de](http://www.cerreto.de).

 **Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatz-Informationen unter [www.naturschutz-heute.de](http://www.naturschutz-heute.de).**



> **Strub:** Viele unsichere Beobachter fragen auch erfahrene Beobachter um Rat. Und gerade weil sich Anfänger in den allermeisten Fällen ihrer erst entstehenden Kenntnisse bewusst sind, liefern sie überwiegend sehr gute Daten. Die zunächst skeptischen NABU-Artkenner waren überrascht, auf welchem hohen Niveau in den kommentaren Bestimmungsmerkmale diskutiert werden.

*Die Naturgucker-Daten sind also fehlerfrei?*

**Strub:** Der NABU in Rheinland-Pfalz stellt über den sogenannten Artfinder Naturgucker-Daten dem Land Rheinland-Pfalz für naturschutzfachliche Planungen zur Verfügung. Dabei waren von 40.000 Beobachtungen nur knapp zwei Prozent so, dass wir diese nicht ohne Nachfrage weiter geben konnten.

**Munzinger:** Das ist ein guter Wert, den beispielsweise auch das unter anderem von der Cornell Uni-

versity betriebene große US-Beobachtungsnetzwerk „eBird“ für seine Daten angibt.

*Damit setzt NABU-Naturgucker.de auf ein Wikipedia-ähnliches System der gegenseitigen Kontrolle im Netz*

**Munzinger:** In der Hauptsache ja. Ein solches Modell ist leistungsfähiger als jeder personengebundene Ansatz. Tausende Köpfe wissen halt mehr als einige wenige.

**Strub:** Trotzdem gibt es zusätzlich einen Fachbeirat, in dem sich auch viele NABU-Aktive engagieren. Dieses Gremium steht für knifflige Nachfragen zur Verfügung, wird aber auch von sich aus tätig.

**Munzinger:** Und wie die erreichte Datenqualität zeigt, ist das Dreiebenen-Modell des NABU-Naturguckers mit seiner Offenheit und durchgängigen Transparenz ein erfolgreiches Konzept. ✂



**Olaf Strub (rechts), Geschäftsführer des NABU Rheinland-Pfalz, und Stefan Munzinger (links), Initiator von naturgucker.de.**

Privat



F. Derer

## SCHMERZMITTEL DICLOFENAC

### Europas Geier in Todesgefahr

Der NABU und sein Dachverband BirdLife International sowie die European Vulture Conservation Foundation fordern ein sofortiges Einsatzverbot des Wirkstoffes Diclofenac bei Tieren in Europa. Diclofenac ist ein starkes schmerz- und entzündungshemmendes Mittel, das für das beinahe komplette Aussterben aller Geierarten Indiens, Pakistans und Nepals verantwortlich ist. Die Vögel sterben qualvoll an Nierenversagen, sobald sie von Tieren fressen, die vor ihrem Tod mit diesem Mittel behandelt wurden.

Nun droht eine Wiederholung dieser ökologischen Katastrophe in Europa. Obwohl für Geier unschädliche alternative Wirkstoffe existieren, wurde Diclofenac vor Kurzem für die Behandlung von Rindern, Schweinen und Pferden in Italien und Spanien, wo 80 Prozent aller europäischen Geier leben, zugelassen. In Deutschland ist der Wirkstoff verboten.

Nach Ansicht von Experten des NABU und von BirdLife International besteht damit die große Gefahr eines Geier-Massensterbens, das die Erfolge jahrzehntelanger Schutzmaßnahmen innerhalb weniger Jahre zerstören kann. Alle Geierarten leben ausschließlich von Aas und erfüllen damit als Gesundheitspolizei eine wichtige Rolle im Naturhaushalt.

„Seit einigen Jahren tauchen spanische Gänsegeier auf der Suche nach neuem Lebensraum auch regelmäßig wieder in Deutschland auf, so dass bereits Hoffnungen auf eine baldige Wiederansiedlung aufkommen“, erläuterte NABU-Vogelschutzexperte Lars Lachmann. „Die Einführung von Diclofenac in der Tiermedizin auf dem europäischen Markt gefährdet die Früchte der aufwändigen Schutzbemühungen.“ ✂



## FLEDERMAUS-QUARTIERE

### Einheimische und Migranten gemeinsam

Einige Fledermausarten ziehen zum Überwintern in wärmere Gefilde. So werden die Großen Abendsegler aus Skandinavien und Osteuropa von der Kälte in Richtung Deutschland getrieben, wo sie in gemeinsamen Gruppen mit Einheimischen den Winter über in alten Baumhöhlen „abhängen“.

Diese Winterquartiere verschwinden zunehmend. In Parks und Grünanlagen werden alte Bäume oft abgeholzt, wenn sie drohen, marode zu werden – sie sind ein

Sicherheitsrisiko. Auch in Wäldern erreichen Bäume immer seltener ein Alter, in dem sich Hohlräume bilden. Gerade in den letzten Jahren wurde in vielen Gebieten vor allem in den neuen Bundesländern die Waldnutzung intensiviert. Der Bestand an alten Bäumen wird dann drastisch dezimiert.

Um den Fledermäusen dennoch eine Möglichkeit zum Überwintern zu bieten, hängen ehrenamtliche Fledermausschützer künstliche Winterquartiere auf. Forscher des

Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) belegen gemeinsam mit internationalen Partnern in einer neuen Studie, dass Fledermauskästen für den Erhalt der Art enorm wichtig sind.

Unter anderem anhand von Haarproben stellten die Forscher fest, dass 70 Prozent der Großen Abendsegler in den Kästen aus der Region stammen und 30 Prozent „einen Migrationshintergrund

haben“. Dabei stammen zum Beispiel die Wintergäste im Berliner Raum aus Polen, die schleswig-holsteinischen und NRW-Wintergäste halten sich im Sommer in Südschweden auf. ✂



P. Hildebrandt

## ROTE LISTE DER ZUGVÖGEL

### Langstreckenzieher besonders bedroht

Ein Viertel aller Zugvogelarten ist in seinem Bestand gefährdet: Das zeigt die Rote Liste wandernder Vogelarten für Deutschland, die gerade erstmals veröffentlicht wurde. Bisher existierte die Rote Liste nur für Deutschlands Brutvögel, ohne die 500 Millionen durchziehenden oder überwinternden Gastvögel zu berücksichtigen.

Die neue Rote Liste zeigt die immense internationale Bedeutung Deutschlands für Gastvögel wie die Brandgans, die Samtente oder den Knutt, aber auch die Abhängigkeit der nationalen Zugvogelbestände von effektivem internationalem Schutz. Dabei sind vor allem diejenigen Arten stärker bedroht, die als Langstreckenzieher bis südlich der Sahara fliegen. Auch die Arten der Agrarlandschaft sowie der Küsten und Meere sind besonders gefährdet.

80 Prozent des nordeuropäischen Bestands der Brandgans versammelt sich im Sommer zur Mauser auf Sandbänken vor der Elbmündung und ein Viertel des global bedrohten Weltbestands der Samtente überwinternt in der deutschen Ostsee. Jeder fünfte Sterntaucher überwinternt in deutschen Nordseegewässern, während ein Großteil des Weltbestands der bedrohten Waldsaatgans in Ostdeutschland überwinternt und dort unter der Jagd auf ähnliche Verwandte leidet. ✂

*Die Rote Liste wandernder Vogelarten wurde in den „Berichten zum Vogelschutz“ Band 49/50, veröffentlicht. Bezug der Ausgabe für 15 Euro unter [bzv@lbv.de](mailto:bzv@lbv.de).*

F. Derer



Brandgans

## HAVEL-RENATURIERUNG

### Auferstehung der Petroleuminsel

Beim größten Flussrenaturierungsprojekt in Europa geht es voran: An der Unteren Havel wird 2014 gleich an mehreren Maßnahmen gearbeitet. Eine davon ist die Wiederherstellung einer historischen Stromteilung in Havelberg. Mit dem Schleusenbau im Jahre 1934 wurde an dieser Stelle ein Nebenarm mit Ziegelschutt und anderen Baumaterialien vollständig zugeschüttet. Damit verschwand auch die hier gelegene sogenannte Petroleuminsel.

Durch das Engagement der Projektpartner Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe, Stadt Havel-

berg, Landkreis Stendal, Wasser- und Schifffahrtsamt und NABU sollen sich Tier- und Pflanzenarten hier künftig wieder frei entwickeln können. Dazu stellt der NABU den 180 Meter langen historischen Nebenarm wieder her und lässt so auch die Petroleuminsel wieder auferstehen. Die Insel wird vom NABU mit Silberweiden und Pappeln bepflanzt, Ziel ist die Entwicklung eines Auenwaldes.

Seit Februar wird in Havelberg nun gebaggert, bis zur Bundesgartenschau 2015 soll die Wiederherstellung der Stromteilung fertiggestellt sein. ✂

## KINDERBUCH

### Der lachende Vogel des Jahres

Ein Grünspecht soll lachen können? Kann er! Jedenfalls erinnert der Ruf der Grünspechte sehr an das Lachen der Menschen. Aber können Grünspechte auch reden? Mit Menschen-Kindern reden? Klaus Ruge muss es wissen, schließlich hat der frühere Leiter der Staatlichen Vogelschutzbehörde Baden-Württemberg und Gründungsredakteur von „Natuschutz heute“ jahrzehntlang zu Spechten geforscht.

In seinem Kinderbuch „Herr Lachmann liebt Ameisen“ entführt Klaus Ruge in eine idyllische Wiesenwelt mit Bäumen, Hecken, Ameisenstraßen und einer großen Vogelschar. Aber die Wiese ist bedroht, sie soll verschwinden für Häuser und Straßen. Gut, dass Herr Lachmann gerade vom NABU zum Vogel des Jahres gewählt worden ist. Gar keine leichte Aufgabe hat er damit übernommen – denn jetzt muss er als Botschafter für die vie-

len anderen Tiere die Zerstörung der Wiese verhindern.



Tatsächlich ist die bedrohte Wiese in diesem Buch kein Einzelfall: 80 Hektar werden in Deutschland immer noch jeden Tag neu bebaut. Das sind mehr als 100 Fußballfelder. Täglich! ✂

*Klaus Ruge: Herr Lachmann liebt Ameisen. Eine Grünspecht-Geschichte mit Illustrationen von Christopher Schmidt. 32 Seiten. 12. Euro. Nibuk 2013. ISBN 978-3-931921-13-2. Bezug auch über den NABU-Natur-Shop (Bestell-Nr. 09101-9).*

**Bienen auf der Waage:** In Berlin hat der NABU eine sogenannte Bienenstockwaage installiert. Diese Waage übermittelt regelmäßige Gewichts- und Wetterdaten und erlaubt so Rückschlüsse auf den Nektareintrag aber auch die Honigreifung, die sich durch eine Gewichtsabnahme (Wasserentzug) bemerkbar macht. Ablesbar sind auch das Einsetzen des Bienenfluges am Tage (Gewichtsabnahme durch abfliegende Bienen) sowie Gewichtsverluste durch Schwarmabgänge. Anschauen lohnt sich: [www.NABU-Berlin.de](http://www.NABU-Berlin.de). ✂

Alekss/fortolia



NABU/K. Karkow



### Krähen kennenlernen

Die Familie der Krähen ist eine in der Entwicklungsgeschichte der Singvögel relativ junge Familie, zu der auch Elstern und Häher zählen. Die Mythen, die sie von jeher begleiten, sind ebenso dunkel wie sie und handeln fast immer von Übel und Tod. Selbst die zunehmende Erforschung ihrer herausragenden Intelligenz konnte sie nicht von ihrem schlechten Ruf befreien. Cord Riechelmann erzählt die erstaunliche Natur- und Kulturgeschichte dieser klugen Vögel und stellt zwanzig Krähenarten vor, die er selbst auf fünf Kontinenten beobachten konnte. Sein Tierportrait vermittelt nichts weniger als den unvoreingenommenen Blick auf das scheinbar Vertraute.

Cord Riechelmann: *Krähen. Ein Portrait.* – 155 Seiten. 18 Euro. Matthes & Seitz 2013. ISBN 978-3-88221-048-4.



### Tümpeln für Kinder

Mit dem zweiten Band aus der neuen Mitmachbuch-Reihe des Haupt-Verlages können Kinder von sieben bis zwölf Jahren die Natur an Tümpeln, Flüssen und Meeresstränden erforschen. Wer frisst im Teich wen? Welchen Bäumen macht es nichts aus, wenn sie bei Hochwasser nasse Füße kriegen? Was macht die Blätter der Seerose so besonders? Solche und unzählige andere Fragen aus dem Reich der Natur beantwortet das Buch auf spielerische

Art. Jeder Band begleitet Kinder auf Erkundungstouren, bietet Platz für Skizzen, Notizen und Fotos und enthält praktische Tabellen fürs Ankreuzen und Ausfüllen, damit die kleinen Forscher ihre eigenen Naturbeobachtungen einfach festhalten können.

Bärbel Oftring und Karin Bauer: *Am Tümpel, Fluss und Meer. Das Natur-Mitmachbuch für Kinder.* – 128 Seiten. 19,90 Euro. Haupt 2014. ISBN 978-3-258-07842-7.



### Kongress der Tiere

„Weltkongress der Tiere“, da war doch was? Genau: Schon einmal, nach dem Zweiten Weltkrieg, versammelten sich die Tiere in Erich Kästners Roman zu einer großen Konferenz, weil die Menschen nicht in der Lage waren, die Probleme zu lösen. Ging es Kästner damals um Krieg und Frieden, so debattieren nun in Wolf-Jürgen Wundersees Fabel die Tiere über das Verhältnis von Mensch und Tier. Zu ihrem Generalsekretär wählen sie Warzenschwein Fago, eine echte Führungspersönlichkeit, wie sich zeigt...

Wolf-Jürgen Wundersee: *Fago Phacochère. Der erste Weltkongress der Wirbeltiere.* – 212 Seiten. 14,20 Euro. Perplex 2013. ISBN 978-3-86440-129-9.



### Ethisch einkaufen

Nach ethischen Kriterien einkaufen und die Wirtschaft damit gerechter oder grüner gestalten – für

diese Idee begeistert sich bereits jeder Fünfte. In nur zwei Jahren stieg die Zahl derer, die nach ethischen Maßstäben einkaufen wollen, um fast ein Drittel. Doch was können wir tatsächlich mit dem Einkaufswagen erreichen, außer dass wir uns ein gutes Gewissen erkaufen? Caspar Dohmen zieht in seinem Buch *Otto Moralverbraucher* die kritische Bilanz einer weltumspannenden Idee und zeigt: Der moralisch korrekte Konsum ist ein erster Schritt zu einer nachhaltigeren Wirtschaft, mehr jedoch leider nicht. Die entscheidenden Schrauben für ein besseres Wirtschaftssystem liegen woanders.

Caspar Dohmen: *Otto Moralverbraucher. Vom Sinn und Unsinn engagierten Konsumierens.* – 224 Seiten. 18,95 Euro. Orell Füssli 2014. ISBN 978-3-280-05521-2.



### Nordische Vogelstimmen

Der Ornithologe und Tierstimmenforscher Michael Schubert hat erneut Stimmen nordeuropäischer Vögel zur Brutzeit eingefangen. Viele hiervon dürften mitteleuropäischen Naturfreunden kaum geläufig sein. Auf einer Doppel-CD werden nun kunstkopfstereophone Aufnahmen wiedergegeben, die insgesamt 115 (!) Vogelarten hören lassen.

Verwendet man gute Kopfhörer, trennen sich die Klangszene räumlich eindrucksvoll auf. Die aufgenommenen Vogelarten treten hier nicht als „Solisten“ auf, sondern in ihrem teils sehr „polyphonen“ akustischen Umfeld. Die beiden CDs stellen uns mit diesen Klangbildern unter anderem auch ausgesprochene Seltenheiten vor wie Zwergschwan, die fünf nordischen Rauhußhuhn-Arten, Pracht- und Ohrentaucher, Merlin, Doppel- und Zwergschnepfe, Wanderlaubsän-

ger und Zwergammer. Die Klangbilder stammen aus Landschaften in Estland, Finnland, Schweden, Norwegen, dem russischen Karelien mit der Kola-Halbinsel und von den Ålandinseln. Ein sehr zu empfehlender, wirklicher Genuss, der Sehnsucht nach den Weiten des Nordens aufkommen lässt.

Prof. em. Dr. Michael Succow

Michael Schubert: *Stimmen nordeuropäischer Vögel.* – Doppel-Audio-CD mit 70 und 68 Min. 19,90 Euro. Syrinx 2013. Direkt bestellbar via Tel. 030-35406808, syrinx.ton@web.de. Best.-Nr. SX 419725.



### Libellen Europas

Wer einmal damit begonnen hat, intensiver die schönen und geheimnisvollen Libellen zu beobachten, wird alsbald mehr über die Lebensweise dieser Tiergruppe wissen wollen. Genau dort setzt das *Taschenlexikon der Libellen Europas* an. Beginnend mit brillanten und aussagefähigen Fotos, werden sowohl die in Europa heimischen als auch die sporadisch eingeschleppten Arten mit ihrer Biologie ausführlich porträtiert.

Auch Kenner, die sich schon länger mit Libellen beschäftigen, kommen hier auf ihre Kosten, wenn sie mehr Informationen haben möchten, als in den Bestimmungsführern zu finden sind. Ein sehr gut ausgestattetes und enorm kenntnisreiches Buch, aufgrund des Gewichts aber besser im Regal als in der Tasche aufgehoben.

Hansruedi Wildermuth und Andreas Martens: *Taschenlexikon der Libellen Europas.* – 824 Seiten. 24,95 Euro. Quelle & Meyer 2014. ISBN 978-3-494-01558-3.

# GRÜNER TELEFONIEREN

## Kann ein Mobilfunktarif nachhaltig sein?

- 🌿 Umweltfreundliche SIM-Karte aus 90% recyclingfähigem Papier<sup>1</sup>
- 🌿 Klimaneutraler Versand über DHL GoGreen<sup>1</sup>
- 🌿 Gutschein für Solar-Ladegerät
- 🌿 Jeden Monat 15% des Netto-Rechnungsbetrags<sup>2</sup> für NABU-Projekte



**NABU**  
Umwelt-Tarif

*Grün. Günstig. Geht doch!*

**Weitere Informationen: [www.NABU-umwelt-tarif.de](http://www.NABU-umwelt-tarif.de)**



<sup>1</sup> Reduzierung des Plastikanteils der SIM-Karte um ca. 90 % durch Kartenhalter aus recyclingfähigem Papier. Klimaneutraler Versand (DHL GoGreen), Verwendung von umweltfreundlichem Papier (Blauer Engel) für alle mitgelieferten Dokumente sowie digitale Mobilfunkrechnung.

<sup>2</sup> Ohne Sonderrufnummern, (Mehrwert-)Dienste, Ausland und Roaming. Mit dem Erlös aus dem NABU Umwelt-Tarif unterstützt E-Plus unter anderem folgende Natur- und Umweltschutzprojekte des NABU: Willkommen Wolf, Weißstörche auf Reisen, Untere Havel.

unterstützt von

**e-plus<sup>+</sup>**

## Ihr Degustier-Gutschein

- 6 Weine + Profi-Korkenzieher
- über 50% Einsparung
- Portofrei

AFS

Art-Nr. 9007.32 | DE-ÖKO-039

Ja, senden Sie mir bitte das Begrüßungspaket zu €30,- statt € 61,80. Lieferung portofrei.

Nach dem Begrüßungspaket erhalte ich 4 x pro Jahr je ein Paket mit 3 x 2 Rotweinen. Paketpreis € 40 bis € 60. Immer portofrei. Ich kann selbstverständlich jederzeit aussteigen. Anruf genügt. (Lieferung der Pakete jeweils im Februar, Mai, September, November)

Bitte Coupon ausschneiden und senden an:

Delinat GmbH, Kundenservice  
Postfach 22 48, 79557 Weil am Rhein

Oder bestellen Sie per Internet oder Telefon:



[www.delinat.com/naturschutz](http://www.delinat.com/naturschutz)



07621-16775-0

Zusätzlich zum gesetzlichen Rückgaberecht von 14 Tagen gewährt Delinat während der empfohlenen Lagerdauer ein Rückgaberecht. [www.delinat.com/agb](http://www.delinat.com/agb) Angebot gilt solange Vorrat. Gutschein gilt ausschließlich für dieses Begrüßungspaket. Nicht kumulierbar. Nur 1 Begrüßungspaket pro Haushalt. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.

Bitte ergänzen Sie folgende Zeilen von Hand:

Telefon

E-Mail



## Höchster Weingenuss. Direkt aus gesunder Natur.\*



**DELINAT**

Wein aus gesunder Natur

Delinat-Önologin Martina Korak und Winzer Leonardo Salustri inmitten bunter Weinbergsvielfalt.

Nur € 30,00  
statt € 61,80  
Sie sparen über 50%  
Lieferung portofrei.

Der DegustierService  
«Rotwein» bietet  
nur Vorteile:

- Jährlich vier Pakete mit drei Entdeckungen. (Paketpreis € 40,- bis 60,-)
- Immer portofrei und mit total rund 20% Preisvorteil.
- Absolut keine Verpflichtungen. Jederzeit kündbar. Anruf genügt.



### Conterocca

Toscana IGT 2012  
€ 9,50 LP pro Flasche (75 cl)  
(1l €12,67)



Gold MUNDUSvini  
BioFach 2014

### Château Coulon

Sélection spéciale  
Corbières AOP 2012  
€ 9,50 LP pro Flasche (75 cl)  
(1l €12,67)

### Osoti Vendimia seleccionada

Rioja DOCa 2011  
€ 11,90 LP pro Flasche (75 cl)  
(1l €15,87)



Gold MUNDUSvini  
BioFach 2014

Ihr zusätzliches  
Geschenk:

Profi-Korkenzieher

**DELINAT**  
DegustierService®